Deutsche Rundschau
in Polen

früher Ostdeutsche Rundschau

Bromberger Tageblatt

Bezugspreis: In Bromberg mit Bestellgeld vierteljährlich 2050 Mk., monatl. 700 Mk. In den Ausgabestellen viertelj. 1800 Mk., monatl. 600 Mk. Bei Postbezug viertelj. 1980 Mk., monatl. 660 Mk. In Deutschland unter Streifband monatl. 200 Mk. deutsch. — **Einzelnummer 50 Mk.** — Bei höherer Gewalt, Betriebsstörung, Arbeitsniederlegung oder Aussperrung hat der Bezieher keinen Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises.
Fernruf Nr. 594 und 595.

Anzeigenpreis: Für die 34 mm breite Kolonelzeile 100 Mark, für die 90 mm breite Reklamezeile 400 Mark. Deutschland und Freistaat Danzig 25 bezw. 100 deutsche Mark. — Bei Platzvorschrift und schwierigem Satz 50 % Aufschlag. — Abbestellung von Anzeigen nur schriftlich erbeten. — Offerten- und Auskunftsgebühr 200 Mk. — Für das Erscheinen der Anzeigen an bestimmten Tagen und Plätzen wird keine Gewähr übernommen.
Postscheckkonten: Stettin 1847, Posen 202157.

Nr. 257. Bromberg, Dienstag den 5. Dezember 1922. 46. Jahrg.

Dantes Schatten.

O Menschheit, von welchen Stürmen und Verlusten, von welchen Schiffbrüchen mußt du heimgesucht werden, seitdem du ein vielköpfiges Ungeheuer geworden bist, auseinanderstrebst und deine Einsicht daniederliegt. Trotz unwiderleglicher Gründe achtest du nicht auf die höhere, trotz des Antlitzes der Erfahrung nicht auf die niedere Einsicht, wenn die Drommete des Heiligen Geistes dir zuruft: Siehe, wie fein und lieblich ist es, daß Brüder einträchtig beieinander wohnen! Dante.

Italiens Diktator Mussolini hat angeordnet, daß in allen Gesandtschaften und Botschaften Italiens eine Büste Dantes aufgestellt werden soll. Die zahlreichen Fabriken für die Herstellung von Dantebüsten innerhalb und außerhalb Italiens, die nach dem Jubiläum des großen Florentiners über mangelnden Absatz klagen mußten, werden sich einer neuen Konjunktur erfreuen. Denn es ist kein Grund vorhanden, der den gewöhnlichen Sterblichen, die über keine diplomatische Laufbahn verfügen — nach Mussolini sind nur Kriegsteilnehmer für diese Karriere geeignet — das Aufstellen von Dantebüsten verbieten sollte. Sie werden je nach Geschmack und Preis in Marmor, Gips oder Terrakotta zu haben sein und gekauft werden. Für die Fabrikanten von Dantebüsten steht also alles gut; ob der italienischen Diplomatie durch diese Geste ihres Steuermanns der Geist des größten Italieners eingehaucht werden kann, möchten wir dagegen billig bezweifeln. Der Hinweis ist nicht stark genug. Es wäre schon besser, wenn man von den jungen Diplomaten die genaue Kenntnis der Höllenqualen verlangte, die Dante in seiner „göttlichen Komödie" so grauenhaft beschrieb, darüber hinaus das Studium der Doreschen Bilder zu den Höllenkapiteln, die man durch geeignete Umarbeitung für das Kino modernisieren könnte. Aber auch dies dürfte kaum genügen. Verse und Bilder sind heute zu schwach, um Dantes Geist, um den Geist der Liebe, die kreisen macht die Sonne und die Sterne, zu beschwören. Wir müssen erst selbst durch das Inferno (die Hölle) wandern, anders begreifen wir nicht unsere Irrwege, unsere Schuld und unser „neues Leben". Diese Erfahrung gilt nicht nur für die Diplomaten Italiens, sondern für alle politischen Handwerker und Händler unserer Zeit.

Wenn wir heute Dantes Schatten heraufbeschwören: die Schieber, Wucherer, Gewalttätigen und Rechtbrecher, die sich unter wohlverdienten Höllenqualen winden, dann scheint uns manches in unserem irdischen Inferno nicht zu stimmen. Hier leiden zumeist Unschuldige und das Unrecht triumphiert. Oder glaubt jemand, daß die Mütter, die ihre Kinder in der Wolga ertränkten, um ihren Hungertod nicht ansehen zu müssen, schuldiger waren als die Väter des Diktates von Versailles? Und warum verschwanden die 400 Polynesier, die das friedliche Eiland der Osterinsel bewohnten, mit ihrer schriftenreichen Heimat, die wohl nie einen Krieg erlebt hatte, spurlos in den Fluten? Dantes Schatten scheinen sich heute nicht mehr in der Hölle zu versammeln. Es gefällt ihnen weit besser auf der Oberwelt. Etwa im neuen Athen, wo der schwerkranke alte Gunaris mit Kolbenschlägen auf den Hof gejagt wurde, wo man ihn erschoß und verscharrte. „Er brauchte nur eine Treppe hinunterzusteigen" — wird wörtlich berichtet, und den Minister Stratos stellte man sogar einem kleinen weißen Hause gegenüber, in dem sein blutjunges Weib auf seine Befreiung wartete, dem man nachher sogar die Bestattung des Leichnams verwehrte. O, diese Schurken im Athener Blutgericht wußten sich in einer Weise gemein zu benehmen, daß man es wohl verstehen kann, wenn Frankreich ihr Verhalten stillschweigend billigt, trotzdem das gesamte diplomatische Korps den Protest der Kulturwelt vor den Ruinen des alten Hellas niederlegte. Wir können es dagegen nicht verstehen, daß der polnische Vertreter in Athen sich gleichfalls diesem Protest nicht anschloß. Politische Gründe bestanden für sein Verhalten nicht; im Gegenteil: das Warschauer Ministerium für auswärtige Angelegenheiten verfolgt zurzeit keine Politik, die den tapferen Söhnen Angoras zugute kommt. Und die polnische Freundschaft zum Quai d'Orsay braucht nicht so weit zu gehen, daß man sich auch an den Blutsünden der Seinegewaltigen mitschuldig macht.

„Überdies ist die Welt am besten bestellt, wenn die Gerechtigkeit in ihr am mächtigsten ist", — schreibt Dante in seiner „Monarchie". Danach ist es heute sehr traurig um die Welt bestellt, denn man kann sich die Füße nach der Gerechtigkeit wundlaufen und findet sie doch nicht. Das Deutsche Reich steht im Westen vor neuer Gewalttat. Die Franzosen haben offen erklärt (denn selbst die Scham ist diesem Volke verloren gegangen!), daß sie das Rheinland und ein gut Stück Westfalen rauben wollen. Es kann dabei jenseits unserer Grenzen zum Zerspringen der überspannten Bogensehne kommen. Dantes Schatten — die Sünder in der Stadt Dis und in den Klüften der Unterwelt warten in allen Ländern auf neuen Zuzug. Ob im Osten unserer Republik die „Diktatur des Proletariats" von neuem losbricht, um alle Werte zu zerstören und die Menschheit zu proletarisieren, wer kann das wissen? Dantes Schatten brauchen Genossen ihres Leids.

Uns bleibt übrig, diese Hölle auf Erden, in die wir, gerade wir hineingeboren wurden, als den Berg unserer Läuterung zu betrachten und zu durchwandern, damit wir aus dem Tal der Schatten in Dantes „Paradies" gelangen können. Gerechtigkeit und Friede — beides nicht durch eine schwächliche Pazifistenbrille gesehen, sondern mit männlichem Mut bekannt — sind die Angelpunkte unserer eigenen Politik. Wir haben die schöne Geste des Herrn Mussolini nicht nötig. Wir bedanken uns überhaupt für schöne Gesten und sehen in Dantebüsten nicht immer einen passenden Schmuck für die moderne Bibliothek eines komfortablen Herrenzimmers. Wir ringen in unserem Elend um Dantes Geist, um den Geist seines „ewigen" Rom, in dem „Christus Römer ist", in dem die Schatten der Hölle nicht mehr geahnt werden und die Liebe allein die Sonne und die Sterne treibt.

Die Konstituierung des Sejm und des Senats.

(Von unserer Warschauer Redaktion.)

Warschau, 3. Dezember. Der Sejm und der Senat traten am Sonnabend zu einer Sitzung zusammen, um die Wahlen der Vizemarschälle und der Sekretäre vorzunehmen und damit die Konstituierung der beiden Kammern zu vollenden. Die Sitzungen ruhen sodann bis nach der Nationalversammlung, die den Staatspräsidenten wählt und auf den nächsten Sonnabend angesetzt ist. Trotz des Appells des jüdischen Senators Korner an die polnischen Parteien, bei den Vizemarschallwahlen den Grundsatz der Proportionalität nach der Parteistärke walten zu lassen, zeigten sich alle polnischen Parteien darin einig, **keinen Vertreter der Minderheiten** in das Vizepräsidium zu wählen. Selbst die Sozialisten, die theoretisch eine andere Stellung betonen, halten es praktisch für unmöglich, Nichtpolen auch nur als Vizemarschall zu sehen. Dementsprechend wurden zu Vizemarschall zu sehen. Dementsprechend wurden zu Vizemarschällen des Senats Bojko (Witospartei), Woznicki (Wyzwoleniegruppe) und Stnchel (Christliche Demokratie) gewählt, für den Senat Seyda (Nationaldemokrat), Moraczewski (Sozialist), Gdyk (Christliche Demokratie), Osiecki (Witospartei) und Poniatowski (Wyzwoleniegruppe).

Als Dringlichkeitsanträge wurden im Sejm Vorlagen eingebracht, die die Beanstandung der Gültigkeit von Mandaten fordern. Vom Rechtsblock wird die Gültigkeit der Wahlen einer Anzahl Ukrainer aus Wolhynien und die des Abgeordneten Naumann angezweifelt mit der Begründung, daß die Staatszugehörigkeit dieser Herren nicht feststehe. Die Anträge wurden dem Obersten Gericht überwiesen. Zu erwähnen ist noch, daß man **im Sejm** wenigstens **als Sekretäre unter neun zwei Minderheitenvertreter** zuließ: den Deutschen Utta und den Juden Weinzieher.

Auf Anregung der Witospartei, die sich trotz des letzten Zusammengehens mit dem Rechtsblock ostentativ für die Kandidatur Pilsudskis zum Staatspräsidenten aussprach, wurde von den Linksparteien Pilsudski die Kandidatur angeboten. Dieser behielt sich die Antwort vor und wünschte eine Aussprache mit Vertretern aller Parteien, die am Montag stattfinden soll, jedoch haben bereits schon heute die Parteien des Rechtsblocks erklärt, daß sie an dieser Besprechung nicht teilnehmen werden.

Die Ziele der jüdischen und weißrussischen Minderheiten.

Ein Mitarbeiter der Warschauer Zweigstelle des „Nusz-preß" hatte mit dem Vorsitzenden der Vereinigung der jüdischen Sejmabgeordneten, Abg. Grünbaum, eine Unterredung.

Abg. Grünbaum erklärte, daß nach seiner Meinung die erste Frage, mit der sich der Sejm zu befassen haben wird, die Frage der nationalen Minderheiten ist. Die Regelung dieser Frage durch Verwirklichung der entsprechenden Verfassungsvorschriften wird Aufgabe des Sejm sein. Abg. Grünbaum legt der Minderheitenpolitik des Sejm große Bedeutung bei und weist darauf hin, daß die gesamte Zukunft Polens von der Richtung, die es in dieser Politik einschlagen wird, abhängt. Abg. Grünbaum ist der Ansicht, daß die künftige Regierung den nationalen Minderheiten eine weitgehende territoriale und exterritoriale Autonomie gewähren müsse, da das Beispiel Rußlands bewiesen habe, daß eine ungerechte Nationalitätenpolitik bei der ersten Katastrophe ungeheure Erschütterungen des Staatsorganismus hervorrufen kann.

Nach den Worten des Herrn Grünbaum ist die Frage eines weiteren Bestehens des Minderheitenblocks im Sejm nicht einmal diskutiert worden. Jede Nationalität hat ihre eigene parlamentarische Fraktion gebildet, die selbständig vorgehen wird. In Fragen, die alle nationalen Minderheiten angehen, wird ein Kontakt mit den anderen Klubs aufrechterhalten bleiben.

Die jüdischen Abgeordneten im Sejm haben vor allen Dingen die Absicht, eine Aufhebung aller bisher gegen die Juden bestehenden Einschränkungen zu erreichen. Außerdem werden sie fordern, daß die nichtkatholische Bevölkerung von der Pflicht, die katholischen Feiertage zu feiern, befreit wird; auch die Schulfrage und die Frage der Bildung eines besonderen Regierungsorgans für Angelegenheiten der nationalen Minderheiten soll aufgeworfen werden. In diesen Fragen rechnen die jüdischen Abgeordneten auf die Unterstützung der Vertreter der anderen nationalen Minderheiten. Zum Schluß der Unterredung erklärte Abgeordneter Grünbaum, daß die Gesundung der polnischen Finanzen seiner Ansicht nach gleichfalls durch Änderung der bisherigen Minderheitenpolitik möglich sei.

Ein Mitarbeiter des „Kurjer Polski" hatte eine Unterredung mit dem Führer der weißrussischen Sejmfraktion, Abgeordneten Taraschkiewicz. Zwischen dem Journalisten und dem Abgeordneten entwickelte sich nachfolgendes Gespräch:

„Wie urteilen Sie über die Wahlen, Herr Abgeordneter?"

„Wenn ich von den Wahlen sprechen soll, so möchte ich vor allem feststellen, daß die uns gemachten Vorwürfe, daß wir die Wahlen in den Ostmarken terrormäßig durchgeführt haben, ungerecht sind. Nicht uns, **sondern der Verwaltung der Ostmarken** muß Terror vorgeworfen werden."

„Sind die Herren mit dem Ergebnis der Wahlen zufrieden?"

„Verhältnismäßig."

„In welchem Verhältnis stehen Sie jetzt zu dem Minderheitenblock?"

„Ich kann Ihnen sagen, daß wir in Nationalitätenfragen mit den übrigen nationalen Minderheiten im Sejm zusammengehen werden."

„Und in welchem Verhältnis wird die weißrussische Gruppe zu den polnischen Parteien stehen?"

„Wir gehen ausdrücklich mit der polnischen Linken zusammen. Wir haben ein vollständig klares soziales Programm, das von unserem Sejmklub angenommen und durch die Wilnaer Tagung bestätigt wurde. Ich wiederhole, daß für uns eine Zusammenarbeit nur ausschließlich mit der polnischen Linken möglich ist."

„Und mit welcher Losung werden Sie im neuen Sejm auftreten?"

„Vor allem fordern wir eine territoriale Autonomie für alle weißrussischen Gebiete, was Hand in Hand mit der kulturellen Autonomie geht. Weiterhin werden wir die Gesundung der Verwaltungsverhältnisse in den Ostmarken fordern. Unsere wichtigste und Hauptlosung aber wird sein: die Aufhebung des Gesetzes über die Zwangsansiedlung in den östlichen Randgebieten."

Danziger Börse am 4. Dezember
(Vorbörslicher Stand um 10 Uhr vorm.)
Polennoten 47 — Dollar 8100
Amtliche Devisenkurse des Vortages siehe Handels-Rundschau.

Der Kuhhandel der Piasten.

Erinnerungen an die Adresse des Herrn Witos.

Bis zum Ausgang der inzwischen vollzogenen Marschallwahlen nährte sich die gesamte polnische Presse von den Gerüchten einer Annäherung zwischen der Witospartei und dem Rechtsblock, die um so mehr Nahrung fanden, als sie unter geheimnisvolle Schleier gehüllt waren. Und trotzdem der ehemalige Ministerpräsident Witos, der führende Mann der Piastengruppe, in einem im „Lud Polski" veröffentlichten Artikel noch vor kurzem den Plan eines Zusammengehens der Piasten mit dem Rechtsblock kategorisch in Abrede stellte und auch das führende Organ der Piasten, der „Kurjer Lwowski", allgemein für eine Absage an den Rechtsblock eintrat, sind die Würfel nun doch zu dessen Gunsten gefallen. Das Abkommen der Witosleute hat ihren Ausdruck in den Marschallwahlen gefunden, aus denen der Rechtsparteiler Trąmpczyński als Senatsmarschall und Rataj, nächst Witos der führende Mann der Piastengruppe, als Sejmmarschall hervorging. Also ein echter Kuhhandel, dessen Auswirkung sich vorläufig noch nicht übersehen läßt. Bei der unsteten Taktik der Piasten ist es übrigens sehr zweifelhaft, ob dieses Abkommen von Dauer sein wird. Diese Annahme gewinnt durch den Umstand an Wahrscheinlichkeit, daß einige Witosleute bei der Wahl des Senatsmarschalls leere Zettel abgaben, woraus hervorgehen dürfte, daß sie das getroffene Abkommen nicht billigen. Dafür spricht ferner ein im „Przegląd Wieczorny" veröffentlichter „Offener Brief" des Abgeordneten der Witos-Gruppe, Romuald Wasilewski, der die Ethik des Nationalen Volksverbandes in folgenden charakteristischen Sätzen zeichnet:

„Der Nationale Volksverband verabscheute die Regierung Witos lediglich aus dem Grunde, daß meine Partei mit der Partei des Nationalen Volksverbandes nicht an einem Regierungstisch Platz nehmen wollte. Dieser Kampf war so ungeheuerlich — und man war in der Wahl der Mittel durchaus nicht wählerisch —, daß die Zeitungen der Polen feindlich gesinnten Staaten ihre Aufsätze aus den Blättern des Nationalen Volksverbandes übernahmen, da diese Staaten auf eine andere Art, und sollten sie sich noch so große Mühe geben, den polnischen Staat nicht mehr hätten verächtlich machen können, als durch den Abdruck von Elaboraten der Endecja.

Denn was schrieb man damals in diesen Zeitungen? Man schrieb, die Regierung Witos sei eine Regierung von Banditen und Pferdedieben, eine Regierung von Räubern, Dummköpfen und Taugenichtsen, daß Polen dem Ruin und Zerfall entgegengehe, daß Polen binnen kurzem zu bestehen aufhören werde. Alles dies geschah im Interesse der Partei, dieses Interesse stand also höher als das des Staates.

Ein klarer Beweis hierfür, der davon zeugt, daß der Nationale Volksverband in seinem Parteiinteresse sich nicht einmal scheut, die Tribüne des Sejm zu mißbrauchen, das Ansehen der staatlichen gesetzgeberischen Körperschaft zu untergraben, war die durch den Abgeordneten Staniszkin (Nationaler Volksverband) eingebrachte Beschwerde gegen meine Partei über die angebliche Beraubung von Wäldern. Diese ganze aus den Fingern gesogene Anklage, die sich auf falsche Zeugen und gefälschte Dokumente stützte, wurde stets von der Presse des Nationalen Volksverbandes, von Abgeordneten und Agitatoren dieser Organisation verbreitet, sogar in einer Zeit, als der Justizminister auf Grund der durchgeführten Untersuchung fes[illegible] daß in den Gesellschaften, die im Besitz von Volksparteilern waren, keine Mißbräuche verübt worden sind, daß dagegen Mißbräuche in zwei Holzgesellschaften vorgekommen sind, deren Inhaber Mitglieder der Nationaldemokratie waren.

Und doch rechneten die Führer des Nationalen Volksverbandes nicht damit, daß sie durch eine fälschliche Anklage gegen Leute, die an der Spitze des Staates stehen, unter **den Massen den Glauben an den Rechtszustand in Polen**

untergraben. Ein klarer Beweis dafür, daß die Tribüne des Sejm zu Parteizwecken mißbraucht wurde, war ferner die Anklage eines Abgeordneten des Nationalen Volksverbandes gegen den Leiter des Hauptlandschaftsamts. Wie das Marschallgericht feststellte, beruhte die Anklage auf falschen Zeugenaussagen und gefälschten Dokumenten, trotzdem wurde sie stets als Hauptanklage gegen die Piasten erhoben, denen man vorwarf, sie hätten sich am Staatsschatz bereichert."

— Damals also waren die Piasten „Banditen und Pferdediebe", da sie der Endecja nicht die geforderten Ministersessel überlassen wollten. Heute sind sie die edelsten Landsleute, solange sie Portefeuilles zu verteilen haben. Man wird sie wieder des Raubes an öffentlichen Geldern bezichtigen, sofern sie nicht an einem Tische mit denen Platz nehmen, die ihnen gestern Ehre und Glauben absprachen. Der „Offene Brief" des Herrn Wasilewski kann durch Erinnerungen aus der Wahlagitation noch wesentliche Ergänzungen erfahren. Es lohnte sich wahrlich, die geharnischten Artikel des Witosfreundes Kulerski in der „Gazeta Grudziądzka" zu sammeln, die über die Liste 8 — und fast immer mit gutem Recht — nur Böses zu berichten wußten und ihnen die Plakate der Endecja gegenüberzustellen, auf denen die „Dolijda-Schieber" verdammt wurden. Heute finden sich die feindlichen Brüder und schämen sich der Sünden des andern nicht. Es geht doch nichts über eine gute Moral und ein gutes Geschäft! Das ganze aber nennt man „nationale Politik". —

*

Die P. S. L. über die Aufgaben des Sejm.

Die letzte Nummer des „Piast", die sich in einem Leitartikel mit den Aufgaben des neuen Sejm beschäftigt, schreibt u. a. folgendes:

„Eine der ersten Aufgaben, mit denen sich der neue Sejm beschäftigen wird müssen, ist die Notwendigkeit der Festigung des Staatsschatzes und der Regelung seiner Finanzen. Man muß darauf vorbereitet sein, daß die Allgemeinheit große Lasten wird tragen, daß die Steuern anders werden verteilt müssen, wie das bisher der Fall war. Mit einem Wunder darf man nicht rechnen."

Als eine weitere wichtige Aufgabe des Sejm erachtet der „Piast" die Durchführung der Agrarreform in den Ostgebieten und im Zusammenhange damit den Bau von Häusern für Ansiedler sowie den Wiederaufbau der noch nicht aufgebauten Gegenden. Die grundlegende Aufgabe des neuen Sejm sei die Bildung einer starken Regierung. Auf die Wahl des Staatspräsidenten übergehend unterstreicht der „Piast", daß sich schon bei der Wahl der Marschälle eine Mehrheit herausgebildet habe, die ihren Ausdruck auch in der Wahl des Staatspräsidenten finden werde.

„Für uns ist es klar," so schreibt der „Piast", „daß der Präsident der Republik, der Hüter der obersten Gewalt im Staat, der Repräsentant des Willens, wenn nicht des Ganzen, so doch der großen Mehrheit des Volkes sein muß und nach dieser Richtung hin muß sich die Arbeit der P. S. L. bewegen, da es im Interesse des Staates liegt, daß der Staatspräsident, wenn auch nicht einstimmig, so doch mit großer Mehrheit gewählt wird."

Der Artikel schließt mit folgenden Worten: Der Klub der Abgeordneten der P. S. L. wird, getreu seinem Programm, die Stellung einnehmen, wie sie im Interesse des Staates liegt. Für uns steht nämlich das Interesse des Staates über allem. Wir wissen, daß, wenn es dem Staate gut geht, auch das Volk glücklich ist. Aus diesem Grunde wird denn auch der Klub der Abgeordneten der P. S. L. alles daransetzen, was in seiner Macht steht, um die Pflicht gegenüber dem Staate zu erfüllen, da er auf diese Weise am besten dem Volke dient.

*

„Noch 8 Milliarden der 8."

Übergriffe im Urząd Osadniczy in Posen. — Es herrschten dort die Nationaldemokraten. — Sie erkannten die Warschauer Oberbehörden nicht an. — Antwort Wasilewskis an die 8. — Die Angelegenheit kann nicht verstummen.

Unter dieser Überschrift bringt der „Przegląd Wieczorny" aus Warschau folgende frappierende Einzelheiten: Herr Wasilewski, Abg. der Piasten, wurde von den Abgeordneten des Rechtsblocks Ponikowski, Brownsford und Tucholka angegriffen, weil er die Enthüllung über die Milliardenveruntreuung im nationaldemokratischen Urząd Osadniczy in Posen veröffentlicht hat. Da sie der Wahrheit dieser furchtbaren Anschuldigungen nicht widersprechen konnten, legen diese Abgeordneten es Wasilewski zur Last, daß er sie veröffentlicht hat, wiewohl er vorher angeblich versichert haben soll, daß ihre Bekanntmachung den Glauben an die Rechtlichkeit in Polen erschüttern würde. Jetzt veröffentlicht Wasilewski eine weitangelegte Antwort, in der er daran erinnert, daß der Nationale Volksverband drei Jahre hindurch nichts anderes getan habe, als den Glauben an die Rechtlichkeit durch Presse-Angriffe auf die staatlichen Behörden zu untergraben. Wasilewski bestätigt noch einmal die Wahrheit der veröffentlichten und von der Presse der 8 verschwiegenen Übergriffe im Urząd Osadniczy und gibt den Abgeordneten des Rechtsblocks folgende Antwort:

„Schreibt in einer Erklärung, ihr Herrn Abgeordneten, nicht mir, daß ihr das Böse bestrafen und den Schmerz beseitigen wollt, denn niemand anders als bedeutende Mitglieder der Nationalen Volksvereinigung haben die Verteidigung des Dr. Karasiewicz ergriffen, als die Untersuchung ergab, daß tatsächlich ungeheure Übergriffe gemacht worden sind. Sogar noch damals, als Dr. Karasiewicz schon seiner Tätigkeit enthoben war, haben bedeutende Vertreter der Nationaldemokratie gefordert, daß er in seine Tätigkeit wieder eingesetzt werde. Davon geben Zeugnis zahlreiche Briefe von großen Vertretern des nationaldemokratischen Lagers an den Präses des Główny Urząd Ziemski Ludkiewicz.

Sagt endlich nicht, ihr Herren Abgeordneten, daß Warschau in Posen regiert habe; denn das klingt schon mehr als komisch. Ich kann jeden Augenblick mit Dokumenten dienen, die unwiderleglich davon zeugen, daß Dr. Karasiewicz die Warschauer Behörden nicht anerkannt hat.

Denn im Ukręgowy Urząd Ziemski wirtschafteten ganz allein die National- und die christlichen Demokraten, und wer dieser Klique nicht angehörte, der nahm entweder eine sehr untergeordnete Stellung ein, oder er wurde aus dem Dienste entfernt. Das bezeugen unwiderleglich die Akten des Okręgowy Urząd Ziemski in Posen.

Mein bescheidener Artikel war nur die Eröffnung dieser wichtigen Angelegenheit, die sehr breit besprochen werden und zum Vorteil des Staates und seiner Bürger gelöst werden muß.

Die „Przegl. Wiecz." fügt hinzu: Man muß hoffen, daß die 8-Milliardenangelegenheit nicht totgeschwiegen wird und im Sejm ihr Echo findet. Die Anklagen sind mit Dokumenten begründet, und der Sejm muß sich dazu äußern, trotz der Bemühungen derer, die die Übergriffe geheimhalten wollen.

Unser ist die Schuld!

In Nr. 266 des Witosblattes „Kurjer Lwowski" vom 24. November schreibt der neue Sejmabgeordnete Adam Uziembło in einem Leitaufsatz folgende bemerkenswerten Sätze:

„Wir sprachen viel von Toleranz. Die Konstitution vom 17. März ist durchweht von diesem edlen Geiste des Verständnisses und der Anerkennung der Rechte eines jeden Menschen auf seine Religion, seine Muttersprache, seine Kultur. Ohne Einschränkungen hat der verfassunggebende Sejm die nichtpolnische Bevölkerung berufen, über ihre eigenen Belange zu entscheiden und über die Gesetze mitzubestimmen. Fragen wir uns nun aufrichtig: hat der Sejm das alles nur deshalb getan, um gleich zu Beginn diesen Völkerschaften den Fehdehandschuh ins Gesicht zu werfen und zu erklären, daß Polen eher unter der Herrschaft der Reaktion sein könne, es aber beileibe nicht dulden könne, daß der nichtpolnische Bevölkerungsteil am Staatsaufbau mitarbeite?

Der verfassunggebende Sejm hat seine Aufgabe nicht ganz gelöst. Er hat nämlich vergessen, etwas zu tun, daß die verschiedenen Völkerschaften in Polen friedlich zusammenleben, er verstand es nicht, allen Bürgern unseres Staates seinen Schutz angedeihen zu lassen. Es hat sich gezeigt, daß auch bei uns nur diejenigen zu ihrem Rechte kommen, die in eigenen Angelegenheiten selber reden. Daher darf es niemanden wundern, wenn jetzt jene reden werden, die bisher nicht den Schutz fanden, der ihnen gebührt. Wir werden so manche bittere Anklage, so manches Leid zu hören bekommen. Wir werden es anhören müssen, mit Ruhe und Würde und Reue. Unser ist die Schuld. Da wir diesen Anklagen kein Gehör schenkten, als sie von polnischen Abgeordneten um der Gerechtigkeit willen erhoben wurden, werden sie jetzt vorgebracht werden, und zwar nachdrücklicher, von jenen, die es angeht und die oft Unrecht erlitten. Es wird das eine bittere Pille sein."

Eindringlicher kann eine Kritik des bisherigen Regierungssystems nicht sein. Der neue Sejm wird die Aufgabe haben, das Unrecht an den völkischen Minderheiten wieder gut zu machen. Wenn es außer Herrn Uziembło noch einige andere nationalpolnische Abgeordnete im neuen Sejm geben sollte, die so klar die Belänge der polnischen Regierungspolitik zu übersehen vermögen, dann steht alles gut im Staate Polen.

*

Eine erdachte Geschichte.

Der sozialistische Krakauer „Naprzód", ein offizielles Organ der P. P. S., ist ein Märchenerzähler geworden und teilt in dieser Eigenschaft in seiner Ausgabe vom 29. November mit, daß zum Zweck der Bildung einer Regierungsmehrheit auch zwischen der Nationaldemokratie und der jüdischen Partei Verhandlungen begonnen hätten. „Der Vertreter der Juden erklärte sofort zu Beginn, daß die Juden streng auf dem Boden der polnischen Staatlichkeit stünden und daher jede Mehrheit unterstützen werden, welche zur Unterstützung der Regierung gebildet werden wird. Die Juden werden nach den Versicherungen des Führers der jüdischen Fraktion niemals gegen eine staatliche Notwendigkeit im Landtage und Senat stimmen. In der Frage der Bildung einer Landtagsmehrheit zur Regierungsbildung, zusammen mit der Nationaldemokratie, haben die Juden folgende Bedingungen gestellt: Die Wiederwahl Pilsudskis zum Präsidenten der polnischen Republik, mit der sich die Nationaldemokraten einverstanden erklärten. Der zweite Punkt betrifft die Veröffentlichung des Paktes betreffs der Präsidentenwahl. Die dritte Bedingung der Juden beruht in der Forderung der Aufnahme eines jüdischen Ministers im Kabinett. Diese Bedingung lehnen die Nationaldemokraten in der oben erwähnten Form ab, schlugen jedoch die Bildung eines besonderen Minderheitsministeriums vor und die Ernennung eines Deutschen als Minister. Die Juden erklärten sich mit diesem Vorschlage einverstanden, doch bestehen Meinungsverschiedenheiten betreffs der Person dieses Ministers. Die Nationaldemokraten schlagen die Person des deutschen oberschlesischen Nationalisten Baron Reitzenstein vor, womit sich die Juden, da es sich um einen ausgesprochenen Antisemiten handelt, nicht einverstanden erklären konnten." —

Republik Polen.

Die Unifizierung des ehemals preußischen Teilgebiets.

Das Departement des Gesundheitsministeriums für das ehemals preußische Teilgebiet ist nun vollends liquidiert worden. Die Akten wurden dem Warschauer Departement des Gesundheitsministeriums überwiesen. Die Wojewodschafts-Gesundheitsämter in Posen und Thorn unterstehen von nun an direkt der Zentrale des Gesundheitsministeriums in Warschau.

Danzig oder Gdingen.

In der letzten Sitzung der ständigen Kommission im Ministerium für Industrie und Handel, die sich mit der Frage des Ausbaus eines Danziger Hafens beschäftigt, wurde ein Gutachten dahin abgegeben, daß die ausländischen Häfen für Polen nur die Rolle von Aushilfshäfen spielen sollen, daß große Investierungen im Danziger Hafen vorläufig verfrüht seien und daß finanzielle Opfer eher für den Hafenbau in Gdingen dargebracht werden müßten. Erst nach dem Ausbau eines kleinen Hafens in Gdingen werde man an die Lösung der Frage herantreten können, für welchen Hafen Polen größere Aufwendungen machen wird.

Nochmals die Jauerfrage.

Wie der „Rzeczpospolita" aus Paris gemeldet wird, hat die Rechtskommission des Botschafterrats beschlossen, die endgültige Festsetzung der polnisch-tschechischen Grenze im Jauergebiet bis zum Frühjahr zu vertagen mit der Begründung, daß der Winter sich zur sofortigen Grenzziehung nicht eigne. Die polnische Delegation hat infolgedessen dem Botschafterrat eine Note überreicht, in der darauf hingewiesen wird, daß es unbedingt notwendig sei, die Entscheidung unverzüglich zu treffen, wobei eventuell die Grenzziehung bis zum Frühjahr vertagt werden könnte. Gerüchten zufolge wird die Kommission einen Beschluß fassen, der der polnischen Note entspricht.

296 Kilometer unbenutzte Eisenbahnstrecken.

Nach Erklärungen des Präsidialbüros des Eisenbahnministeriums gibt es in Polen gegenwärtig 296 Kilometer Eisenbahnstränge, die für den Eisenbahnverkehr gar nicht benutzt werden. Eine solche Linie ist die Strecke Tłuszcz—Pilawa, die von den Russen zu strategischen Zwecken gebaut worden ist. Die Eisenbahnbehörden haben erklärt, daß der Verkehr auf diesen Strecken nicht aufgenommen wurde, weil kein Bedürfnis danach besteht. Die meisten dieser Linien sind strategische Strecken oder auch „Frontstrecken" für die Ostgrenze. Diese werden erst in Betrieb gesetzt und ausgenutzt, wenn der Eisenbahnverkehr mit Rußland aufgenommen wird.

*

Einer der in den Senat gewählten Bischöfe erklärte einem Mitarbeiter der „Gazeta Warszawska", daß die Bischöfe auf Grund eines gemeinsamen Beschlusses formell keinem parlamentarischen Klub beitreten werden. Die aus der Liste Nr. 8 Gewählten werden in sämtlichen Klubs hospitieren, die der nationalen Einheit angehören.

Der Sejmklub der P. S. L. hat zum Vorsitzenden Witos gewählt. Vizepräsidenten sind Dąbski, Bialy, Bryl, Kiernik und Pluta.

Der Magistrat der Stadt Warschau hat beschlossen, der Stadtverordnetenversammlung eine Vorlage über die Aufnahme einer Obligationsanleihe zum Ausbau der Stadt zu unterbreiten. Zur Verzinsung und Amortisation dieser Anleihe beschloß der Magistrat, die unbebauten Plätze zu besteuern.

Deutsches Reich.

Eine neue Demütigungsnote an Deutschland.

In Paris wird folgende amtliche Mitteilung veröffentlicht: Infolge der Zwischenfälle in Stettin, Passau und Ingolstadt, deren Opfer Offiziere der interalliierten Kontrollkommission in Deutschland waren, war von der Reichsregierung eine Entschuldigung und Genugtuung verlangt worden. Dies ist aber bisher nur in unzureichender Weise geschehen. Die Botschafterkonferenz hat beschlossen, energischere Maßnahmen zu ergreifen und hat an den deutschen Botschafter in Paris eine von der Botschafterkonferenz beschlossene und von Poincaré unterzeichnete Note gerichtet, in der die Reichsregierung von folgendem Beschluß der Alliierten unterrichtet wird: Vor dem 16. Dezember müssen die Genugtuungen, die von der deutschen Regierung für die Zwischenfälle von Passau und Stettin noch nicht gegeben worden sind, gegeben sein. Die Genugtuungen oder Sanktionen, die der deutschen Regierung von der interalliierten Kontrollkommission für den Fall Ingolstadt mitgeteilt wurden, sind durchzuführen. Der bayerische Ministerpräsident muß an die interalliierte Kontrollkommission einen Brief schreiben, worin er wegen der Zwischenfälle von Passau und Ingolstadt um Entschuldigung bittet. Jede dieser beiden Städte wird mit einer Geldstrafe von 500 000 Goldmark belegt. Für den Fall, daß diese Zahlungen nicht durchgeführt werden, werden die alliierten Regierungen zu ihrem Vorteil den Betrag von 1 Million Goldmark oder den auf diese Summe entfallenden Teil von den Einnahmen abheben, die die bayerische Regierung aus der Pfalz bezieht. (Diese Sanktionspolitik Frankreichs dürfte — so fürchten wir — ein neuer Anreiz für Ingolstädter „Zwischenfälle" werden.)

Kapitän Ehrhardt verhaftet.

Kapitänleutnant Ehrhardt ist am Freitag unter eigenartigen Umständen, über die auf Verbot des Reichsanwalts nichts weiteres gesagt werden soll, in München durch die bayerische Polizei verhaftet und an den Staatsgerichtshof in Leipzig abgeliefert worden. Es soll bis auf weiteres auch nichts darüber gesagt werden, ob und wie lange Ehrhardt sich in München oder anderwärts in Bayern aufgehalten hat. Jedenfalls hängt die Verhaftung mit der Tätigkeit zusammen, die der Untersuchungsrichter Metz vom Staatsgerichtshof in den letzten Wochen in München unauffällig ausgeübt hat. Er ist wieder nach Leipzig zurückgereist.

Die Verhaftung Ehrhardts ist nach den P. P. N. auf die letzten Presseäußerungen über Putschvorbereitungen in Bayern zurückzuführen. Vor kurzer Zeit wurde von einzelnen Blätter trotz der Dementis aus Bayern immer wieder darauf hingewiesen, daß Ehrhardt und Lüttwitz sich in München oder in der Nähe von München aufhalten, und daß diese Angaben aus äußerst zuverlässiger Quelle stammen. Der Oberreichsanwalt hat anläßlich dessen um die Aushändigung des Materials gebeten, die auch erfolgte, und auf Grund dessen er dann eine Untersuchung einleitete, die schließlich zu der Verhaftung des lange wegen seiner Beteiligung am Kapp-Putsch steckbrieflich verfolgten Kapitänleutnants Ehrhardt führte. Hauptsächlich hat Ehrhardt auf einem Schloß in der Nähe von Schaftlach am Tegernsee verkehrt. Er trat unter dem Namen Eichmann auf und stieg regelmäßig in Warngau aus, wenn er nach Schaftlach fuhr. Hier verkehrte auch Lüttwitz unter dem Namen Lorenz, der seiner Umgebung als Deckname bekannt war.

Dr. Joseph Wirth heiratet.

In der „Deutschen Republik, Wochenschrift zur Vertiefung republikanischer Politik" vom 24. November 1922 ist zu lesen: „Wie in Börsenkreisen immer beharrlicher behauptet wird, will unser letzter Reichskanzler, Dr. Joseph Wirth, seinen unfreiwilligen Ruhestand dazu benutzen, sich die Annehmlichkeiten eines Ehemannes zu erschließen. Seine Verlobung mit Frau Guttmann, geb. Auerbach, der Stieftochter und Erbin des bekannten Bankiers und Börsenkönigs Hugo J. Herzfeld, um deren Hand er sich schon lange bewarb, soll gestern Tatsache geworden sein."

Es ließen sich, fügen die „Leipz. N. N." sarkastisch hinzu, allerhand tiefsinnige Betrachtungen darüber anstellen, daß die Nachricht von der Verlobung des 13. Reichskanzlers der Republik ausgerechnet von der „Wochenschrift zur Vertiefung republikanischer Politik" zuerst gemeldet wird. Indes, überlassen wir das jedem Leser für sich. — Eine oberschlesische Zeitung meinte vor kurzem, Wirth habe nur deshalb abdanken müssen, weil er dem Geist Erzbergers untreu geworden wäre. (Man denke!) Bei seiner Verlobung hat den guten Joseph aber gewiß der Schatten des Matthias nicht verlassen, der — noch in seiner ganzen Körperlichkeit — dem Wahlspruch huldigte: Erst mach dein Sach, dann trink und lach. Wogegen niemand etwas sagen kann, wenn die Sache auch wirklich gut gemacht wurde.

*

In dem Prozeß gegen den Hauptschriftleiter der „Deutschen Zeitung", Max Maurenbrecher, verkündete nach einstündiger Beratung das Gericht, daß der Angeklagte auf Kosten der Staatskasse freizusprechen ist, da in den Artikeln Maurenbrechers eine Anreizung zur Gewalttätigkeit nicht vorliege.

Nach langen Verhandlungen ist der Druckpapierpreis für Dezember vom Reichswirtschaftsministerium auf 445 Mark für 1 Kilo festgesetzt worden. Dieser Preis wird durch Rückvergütung seitens der Zoll- und Holzstoff-Fabrikanten um etwa 40 Mark für 1 Kilo auf 405 Mark herabgesetzt werden. Die Zahlungsbedingungen sollen in Zukunft dahin abgeändert werden, daß das Papier 7 Tage nach der Absendung zu bezahlen ist. Die Zeitungsverleger erklärten diesen Preis für unerträglich.

Aus anderen Ländern.

Das deutsche Parteiwesen in Böhmen.

Auf Betreiben des rechten Flügels der Deutschbürgerlichen der „Kampfgemeinschaft" hat sich der Deutsch-parlamentarische Verband aufgelöst. An seine Stelle wird voraussichtlich eine lose Konferenz der Parteiobmänner treten. Es ist somit eine infolge Meinungsverschiedenheiten über Ziele und Taktik der deutschen Politik seit Monaten herangereifte Scheidung zwischen Negativisten und Aktivisten vollzogen, die nicht nur auf tschechischer Seite begrüßt wird. Das Deutschtum ist danach künftighin durch 3 statt bisher 2 Hauptgruppen im Parlament vertreten. Die Kampfgemeinschaft (Deutschnationale und Nationalisten) mit 15 Abgeordneten und 7 Senatoren, die Arbeitsgemeinschaft (Demokraten, Christlichsoziale und Agrarier) mit 26 Abgeordneten und 16 Senatoren und die Sozialdemokraten mit 28 Abgeordneten und 16 Senatoren.

Eine revolutionäre Gegenbewegung in Griechenland.

Athen, 4. Dezember. (Eigene Drahtmeldung.) In zahlreichen Provinzstädten, wo die Parteien Gunaris und Theotokis die Oberhand haben, sind gegenrevolutionäre Bewegungen ausgebrochen. Auf Korfu wurde die englische Flagge gehißt und die Unabhängigkeit von Athen ausgerufen. In Patras erhoben sich die Anhänger Gunaris und riefen ebenfalls eine gegenrevolutionäre Bewegung hervor.

*

Die tschechische Morawska Slezecka Bank ist insolvent geworden. Die Verluste betragen 215 Millionen tschechische Kronen, das sind 54 Milliarden tschechische Mark, das Zehnfache des Bestandes der Deutschen Bank. Gegen die Direktoren wurden wegen Betruges Haftbefehle erlassen.

Die sowjetrussische Regierung hat von der estnischen den Hafen von Baltisch-Port zu Transitzwecken gepachtet. Da dem deutsch-russischen Transitverkehr über Polen durch die Dresdener Verhandlungen Schwierigkeiten in den Weg gelegt werden, soll er ausschließlich über Riga, Reval und Baltisch-Port geleitet werden.

Die amerikanische Regierung hat Clemenceaus Vorhaben, vor den Seekadetten in Annapolis eine Rede zu halten, untersagt.

Aus Stadt und Land.

Bromberg, 4. Dezember.

Der Hausfreund erscheint zweimal wöchentlich.

Vom heutigen Tage an wird der Hausfreund unsere Leser zweimal in der Woche besuchen. Die Winterabende sind lang; wir wollen sie der großen Lesergemeinde der „Deutschen Rundschau" verkürzen. Das Opfer, das der Verlag mit dieser Erweiterung des Unterhaltungsteiles und mit dem weiteren Ausbau der Zeitung bringt, geschieht in der Erwartung, daß unsere alten Freunde die Treue halten und neue Freunde zu uns stoßen. In einer Zeit, in der die Zeitungen epidemisch kranken, sterben oder sich stark verkürzen, können wir den weiteren Ausbau der „Deutschen Rundschau" nur dann betreiben, wenn sie wirklich das Blatt aller Deutschen unserer engeren und weiteren Heimat wird.

Das Zeitungszimmer der Kreisvereinigung Bromberg-Stadt

ist vom 5. Dezember ab täglich von 5 Uhr nachmittags bis 9 Uhr abends geöffnet. Es liegen zur unentgeltlichen Lesebenutzung folgende deutschen Zeitungen und Zeitschriften aus:

A. Inländische:

1. Deutsche Rundschau.
2. Dirschauer Zeitung.
3. Deutsche Nachrichten.
4. Kujawischer Bote.
5. Lodzer Freie Presse.
6. Kattowitzer Zeitung.
7. Der Oberschlesische Kurier.
8. Der Volksfreund (Lodz).
9. Ostdeutsches Volksblatt (Lemberg).

B. Ausländische:

1. Danziger Zeitung.
2. Danziger Neueste Nachrichten.
3. Danziger Allgemeine Zeitung.
4. Süddeutsche Zeitung.
5. Weserzeitung.
6. Münchener Neueste Nachrichten.
7. Deutsche Zeitung (Berlin).
8. Berliner Tageblatt.
9. Wochenblatt der Frankfurter Zeitung.
10. Das Gewissen.
11. Berliner Illustrierte.
12. Die Jugend.
13. Ostdeutsche Monatshefte.
14. Zeitschrift für ärztliche Fortbildung.
15. Münchener medizinische Wochenschrift.

Das Zimmer ist gut geheizt. Jedem deutschen Volksgenossen ist Gelegenheit gegeben, sich in hiesigen und reichsdeutschen Zeitungen über die Tagesereignisse zu informieren. Das Lesezimmer ist in der Geschäftsstelle der Kreisvereinigung, Elisabethstraße 4.

Protestversammlung in Posen gegen das Antialkoholgesetz und das Tabakmonopol.

Im Zoologischen Garten in Posen fand eine große Versammlung von Gastwirten und Hotelbesitzern statt, deren Existenz durch das Alkoholgesetz bedroht wird. Es waren Vertreter aus allen Städten Posens und Pommerellens erschienen. Nachdem verschiedene Redner auf die traurigen Folgen des Gesetzes für die Gastwirte sowohl als auch für die Staatsfinanzen und für die Landwirtschaft hingewiesen hatten, wurde folgender Entschluß gefaßt:

„Die Teilnehmer an der großen öffentlichen Versammlung vom 30. November 1922 im Posener Zoologischen Garten, und zwar die Mitglieder des kaufmännischen Verbandes in Posen, des westpolnischen Verbandes von Alkoholproduzenten, des Brauerverbandes in den Westkreisen, des Vereins der Weingroßhändler, des Gastwirtsvereins u. s. f. sowie weite Kreise der Konsumenten haben unter Beteiligung des Präsidiums der Stadt Posen und von Vertretern der Handels- und Industriekammer und der Handwerkskammer in Posen einstimmig folgende Resolution gefaßt:

Von der offenbaren und unleugbaren Tatsache ausgehend, daß das Gesetz vom 23. April 1920 über die Beschränkung des Verkaufs und Genusses alkoholischer Getränke und die Ausführungsverordnung des Gesundheitsministers vom 2. Juni 1922 im Augenblick der Ausführung ihrer Bestimmungen eine ganze Reihe von Ungerechtigkeiten aufweisen, indem sie der Schank-, Gastwirtschafts-, Hotel-, Brau- und Brennerei-Industrie nicht wieder gutzumachender Schaden zugefügt, daß dadurch eine Menge Arbeiter arbeitslos werden und daß dadurch die Budgets der Gemeinden benachteiligt werden, — wenden wir uns an die Regierung mit der Bitte, die Ausführung des Gesetzes sofort zu vereiteln, um die Möglichkeit zu geben, dem neuen Sejm ein neues Antialkoholgesetz zur Beratung vorzulegen, das die Forderungen des öffentlichen Wohles mit den Forderungen der interessierten Wirtschaftskreise in Einklang bringt."

In Posen fand eine große Protestversammlung von Arbeitern der Tabakindustrie statt. G. Wojciechowski sprach über die Ergebnisse und Folgen des Monopols und über die Krisis in der Tabakindustrie. In der Diskussion wurde wiederholt die Hoffnung ausgesprochen, daß sich der neue Sejm noch einmal eingehend mit dieser Angelegenheit ... um die nötigen Änderungen vorzunehmen. Eine Delegation soll zur Wojewodschaft, eine andere in den Sejm geschickt werden. In dem gefaßten Beschluß wurde zum Ausdruck gebracht, daß durch die Stillegung der Tabakfabriken im ehem. preußischen Teilgebiet bereits einige Hundert Familien des Brotes beraubt worden sind, und daß noch viele Hunderte davon bedroht werden. Deshalb wird die Regierung aufgefordert, sofort Mittel der Abhilfe in die Wege zu leiten und vor allem gegen das Einschmuggeln von Zigarren und Zigaretten aus Deutschland und Danzig anzukämpfen, auch die Einfuhr von Tabakfabrikaten aus Deutschland und Österreich nach Ober- und Teschen-Schlesien nicht mehr zuzulassen. Zugleich sollen die Beamten der Wojewodschaft Schlesien, die gegen die Bestimmungen des Gesetzes waggonweise Zigaretten und Tabak aus dem Ausland einführen, ihrer Ämter enthoben und zur Verantwortung gezogen werden. Die Arbeiter verlangen weiter, daß die Einschränkungen im Tabakaustausch zwischen den einzelnen Teilgebieten beseitigt werden. Auch soll in kürzester Frist dem Sejm der Entwurf zu einem Gesetz vorgelegt werden über die Aufhebung des Tabakmonopols. Für die der Arbeit enthobenen Tabakarbeiter wird von der Monopoldirektion geldliche Entschädigung und neue Arbeitsmöglichkeit verlangt.

Eine zwölfköpfige Delegation wurde an die Redaktion der „Prawda", des Organs der Nationalen Arbeiterpartei, geschickt, damit sie dieser die Folge des Tabakmonopols darlege, das von der Nationalen Arbeiterpartei unterstützt wurde.

§ **Einweihung der Nonnenkirche.** Die Wiederherstellungsarbeiten an der Nonnenkirche (Klarissinnen-Kloster) sind nach über einem halben Jahr soweit gediehen, daß am letzten Sonnabend die Einweihung der Kirche erfolgen konnte. Die heilige Handlung wurde von dem Erzbischof und Kardinal Dr. Dalbor aus Posen vollzogen. Zwei Abteilungen Kavallerie standen währenddessen als Ehreneskorte vor der Kirche. Die Einweihung, zu der auch städtische Würdenträger erschienen waren, fand mittags kurz nach 12 Uhr statt. — Ein großer Andrang herrschte am Sonntag vormittag in der Umgebung der Kirche aus Anlaß des ersten öffentlichen Gottesdienstes. Bis zum Nachmittag verkehrten auf der Strecke vom Hotel Adler bis zum Theaterplatz keine Straßenbahnen, und berittene Polizei sperrte diese Strecke auch für Droschken und Fuhrwerke ab. Auch diesmal standen wieder zwei Abteilungen der weißen Ulanen mit Fähnchen als Ehreneskorte vor der Kirche. Zum Schlusse des Gottesdienstes wurde das bekannte „Polnische Lied", ein Kriegslied, gesungen.

§ **Der Landwirtschaftliche Ein- und Verkaufs-Verein Bromberg, Sp. z z.,** hielt am Donnerstag, 30. November, im Elysium seine diesjährige ordentliche Generalversammlung ab, die verhältnismäßig gut besucht war und vom Vorsitzenden, Gutsbesitzer Berendt, Pawlowke, geleitet wurde. Nach Begrüßung der Anwesenden trug der Vorsitzende den Geschäftsbericht vor, aus dem zu ersehen war, daß sich das Geschäft auch im abgelaufenen Geschäftsjahr unter der alten Leitung gut entwickelt hat. Auch hat sich der Mitgliederbestand trotz mancher Abwanderung auf gleicher Höhe gehalten, und die Geschäftsanteile haben sich sogar um 73 vermehrt. Vom Vorstand und Aufsichtsrat konnten der Versammlung die Verteilung von 20 Prozent Dividende, außerdem eine Nachvergütung auf abgeliefertes Getreide pro Zentner 200 Mark und Kartoffeln je Zentner 40 Mark vorgeschlagen werden. Die Verteilung des Reingewinns wurde, wie vorgeschlagen, genehmigt; außerdem wurde dem Reservefonds und der Betriebsrücklage ein größerer Betrag zugeführt. Nach Entlastung des Vorstandes wurden Satzungsänderungen vorgenommen und die Geschäftsanteile infolge der Geldentwertung erhöht. Die satzungsgemäß ausscheidenden Herren des Vorstandes und Aufsichtsrates wurden wiedergewählt, und für ein ausscheidendes Aufsichtsratsmitglied Besitzer Fritz, Langenau, neu gewählt. Die Genossenschaft ist vom Verbandsrevisor revidiert worden, und es waren Beanstandungen nicht zu verzeichnen. Zur Neuregelung der Beziehung zur Landw. Hauptgesellschaft wurde endgültiger Beschluß noch nicht gefaßt, vielmehr wurden Gärtnereibesitzer Jul. Roß, Bromberg, und Gutsbesitzer Rehfeld, Wilhelmsort, aus der Versammlung gewählt, um gemeinsam mit dem Vorstand und Aufsichtsrat mit der Hauptgesellschaft weiter zu verhandeln. Vor der Regelung ist noch eine außerordentliche Generalversammlung einzuberufen. Das „Landwirtschaftliche Zentralwochenblatt" muß ab 1. Januar 1923 von jedem Mitglied bei der Post selbst bestellt werden und es wird ihm gegen Vorlegung der Quittung die Hälfte des Betrages vom Verein zurückerstattet. Dr. Wagner, Posen, empfahl die Anschaffung des landwirtschaftlichen Kalenders und Dr. Swart, Posen, hielt einen Vortrag über die allgemeine wirtschaftliche Lage unter Berücksichtigung der Genossenschaften. Mit Dank an die Teilnehmer schloß der Vorsitzende die Versammlung.

§ **„Häusliche Kunst".** Man schreibt uns: Die moderne Frauenbewegung, die so viel Widerspruch hervorgerufen, lebt sie noch? — O ja, sie lebt, wenn sie auch, den veränderten Verhältnissen entsprechend, auch veränderte Gestalt angenommen. Die äußere Gleichstellung der Frau ist gewährleistet. Andere Aufgaben sind ihr gestellt. Die völkische Not der Deutschen in Polen braucht dringend die Mitarbeit der Frau. Helfend soll sie auf den Plan treten. Und viele Frauen, insbesondere die des Mittelstandes, sind selbst in Not. Nur Zusammenschluß kann hier retten. Nach diesen beiden Richtungen hin will die Ausstellung „Häusliche Kunst" wirken. Sie will ein Anreiz werden, daß jedes Heim, in dem eine deutsche Frau waltet, eine Pflegestätte echt deutscher Art, echt deutschen Wesens werde, daß trautes Behagen sich jedem mitteile, der der gastlichen Stätte naht. Sie will aber auch den Frauen des Mittelstandes, die sich durch den gewaltigen Umschwung aller Verhältnisse plötzlich der bittersten Not gegenübersehen, die Möglichkeit schaffen, daß die früher nur zur Verschönerung des eigenen Heims geübten Kunstfertigkeiten ihnen den Lebensunterhalt gewähren. Die Eröffnung am Freitag durch einen „Teeabend" soll zeigen, wie eine deutsche Hausfrau in einfacher Weise wahrhaft vornehme Gastlichkeit ausüben kann. Es werden außer Tee und Backwerk künstlerische Genüsse durch bewährte Kräfte geboten werden. So soll die Eröffnungsfeier im besten Sinne ein „deutscher Abend" sein.

§ **Unzulässige Postkarten.** Neuerdings ist wiederholt vorgekommen, daß nach dem Auslande (Deutschland) bestimmte Postkarten von der Beförderung ausgeschlossen wurden, weil ihre zugelassene Größe von 14 : 9 Zentimeter überschritten wurde. Derartige Postkarten werden von der deutschen Post nicht abgenommen. Es sei deshalb erneut darauf hingewiesen, daß das Maß höchstens 14 : 9 sein muß.

§ **Das Alkoholverbot.** Am Sonnabend und Sonntag wurden vier Personen wegen Trunkenheit verhaftet.

§ **Ein „Kongreß" der Taschendiebe in Bromberg.** Die Einweihung der Nonnenkirche, über die wir an anderer Stelle berichten, hat anscheinend eine große Anzahl von Taschendieben aus anderen Teilen Polens angelockt. So wurden gestern durch die Kriminalpolizei fünf Taschendiebe auf frischer Tat ertappt und festgenommen. Sie stammen aus Warschau, Kalisch und Wloclawek. In dem großen Andrang zum gestrigen ersten Gottesdienst in der Nonnenkirche glaubten sie wohl besonders reiche Beute machen zu können.

§ **Fahrraddiebstähle.** Vor einigen Tagen wurde auf dem Friedrichsplatz (Stary Rynek) einem Herrn Jan Kasprowicz, wohnhaft Schubiner Straße (Szubinska) 14, sein Fahrrad Marke „Brennabor" im Werte von 80 000 Mark gestohlen. Er hatte es vor einem Hause stehen lassen, in dem er Geschäfte zu erledigen hatte. Ebenso erging es am Sonnabend dem Kommissar Pisarzewski. Sein Rad wurde ihm von der Straße gestohlen, während er sich im „Hotel Polonia", Bahnhofstraße, befand.

§ **Verhaftung einer Ladendiebin.** Am Sonnabend wurde eine gewisse Felicia W. aus Lodz dabei ertappt, als sie aus dem Kaufhause Chudzinski und Maciejewski heimlich Stoffe entwenden wollte. Die Diebin wurde sofort verhaftet.

§ **Großer Einbruchsdiebstahl.** In letzter Nacht wurde in den Laden des Schneidermeisters Schütz, Danziger Straße (Gdańska) 152, ein großer Einbruchsdiebstahl verübt. Die Diebe erbeuteten verschiedene Stoffe im Werte von mehreren Millionen. Einzelheiten fehlen noch.

§ **Vorsicht vor Wochenmarktdieben!** Am Sonnabend wurde während des Wochenmarktes auf dem Friedrichsplatz (Stary Rynek) der Frau Vallina Lachmann, wohnhaft Töpferstraße (Zduny) 6, eine Geldtasche mit 7700 Mark gestohlen. Es muß immer wieder daran erinnert werden, im Gedränge des Wochenmarktes ganz besonders auf Taschendiebe zu achten, die sich dort mit besonderem Eifer zu betätigen versuchen.

*

* * *

* **Gnesen** (Gniezno), 2. Dezember. Gestern abend 7½ Uhr fuhr auf dem hiesigen Bahnhof der aus Nakel kommende Personenzug auf einen Güterzug. Dem Vernehmen nach sollen Opfer zu beklagen sein.

* **Posen** (Poznań), 1. Dezember. Der „Przegląd Poranny" schreibt: „Wie uns von glaubwürdiger Seite mitgeteilt wird, droht der Eisenbahnbrücke neben dem Raiffeisenhaus (Cavonnière) Einsturzgefahr. Die eisernen Träger dieser Brücke sind so vom Rost angefressen, daß in einem Fall durch einen Hammerschlag die Durchlöcherung eines Balkens herbeigeführt wurde. Trotzdem findet nach wie vor auf der Brücke starker Straßenbahn-, Wagen- und Fußgängerverkehr statt.

* **Posen** (Poznań), 1. Dezember. An der Ecke ul. Skryta und der ul. Matejki erschien eine Dame mit einem Karton, hielt einen Knaben an und beauftragte ihn, den Karton an eine ihm angegebene Adresse hinzutragen. Der Knabe tat es. Er ging zu einer Herrschaft und gab den Karton mit einem Brief ab. In dem Karton befand sich ein neugeborenes Kind und in dem Briefe teilte die Mutter des Kindes mit, daß das Kind am 13. November geboren sei und noch nicht getauft wäre. Die Mutter bittet, daß das Kind den Vornamen Irene bekommen solle. Die mit diesem sonderbaren Geschenk bedachte Herrschaft übergab das Kind der Krippe in der ul. Piekary 14.

R. **Zirke** (Sieraków), 1. Dezember. Der gestern hier abgehaltene Kram-, Vieh- und Pferdemarkt war nur schwach beschickt und es wurden auch keine nennenswerten Geschäfte abgeschlossen. Schweine und Ferkel waren ganz wenig zum Markt gebracht, und wurden von Händlern zum Teil schon vor dem Markt aufgekauft und nachher mit ganz enormem Verdienst weiterverkauft. So hatte ein Besitzer drei Ferkel für 75 000 Mark verkauft, und der Händler verlangte nachher für zwei davon 82 000 Mark! Händler mit Manufakturwaren, Stiefeln und Pelzen waren recht zahlreich erschienen, und machten gute Geschäfte, obwohl die Sachen durchaus nicht billiger waren als in den hiesigen Geschäften. — Die Bäckerläden wurden heute förmlich gestürmt, nachdem bekannt wurde, daß vom 1. Dezember ab ein 3-Pfund-Brot 800 Mark kosten soll. Mittags war kein Brot und keine Semmel mehr zu haben. — Die Ausbesserung der Warthebrücke schreitet rüstig vorwärts und wird, wenn die Witterung günstig bleibt, in etwa drei Wochen beendet sein. Man hatte damit gerechnet, in drei bis vier Wochen mit der Ausbesserung fertig zu sein, doch stellte sich nachträglich heraus, daß der Unterbau derart schadhaft war, daß sämtliche Pfeiler erneuert werden mußten, sodaß die Arbeiten längere Zeit in Anspruch nehmen. Die Unzufriedenheit der Bewohner rechts der Warthe über die so lange dauernde Absperrung von der Stadt ist daher begreiflich.

*

Aus den deutschen Nachbargebieten.

* **Marienwerder,** 1. Dezember. Kürzlich begab sich der Oberförster Arndt in Steegen mit einem Praktikanten zum Dachsfangen. Nach Ausheben einer fünf Meter tiefen Grube grub Arndt in liegender Stellung weiter, als plötzlich die Erdmassen auf ihn stürzten und ihn lebendig begruben. Dem dabeistehenden Praktikanten gelang es, sich von den auch auf ihn gestürzten Erdmassen zu befreien und zur Försterei zu eilen, um Hilfe herbeizuholen, die aber nach mehrstündiger Arbeit nur noch die Leiche des Arndt bergen konnte. Hauptsächliche Schuld an dem Unfalle war der herrschende Sturm, der durch das Rütteln der Bäume die Erde lockerte.

Kleine Rundschau.

* **Wie die Männer mit Vollbärten gefoppt werden.** In London wütet seit einigen Monaten der Beaversport. Es ist das eine jener geistigen Epidemien, die sich hin und wieder in Großstädten zeigen, wie etwa wenn ein Vers, ein Witz, eine Redensart plötzlich aufkommt und nun wochenlang von aller Welt herumgetragen wird. Die Beaverseuche, die besonders bösartig zu sein scheint, ist so: Bei der Londoner männlichen Bevölkerung ist bekanntlich der Vollbart verpönt; alle Welt geht glattrasiert, einen Bart tragen nur Mr. Bernard Shaw, der kein Engländer ist, und der König, der den Bart von seinem Vater geerbt hat und ihn nicht mehr ablegen kann, weil er auf den Briefmarken der halben Erde mit Bart abgebildet ist. Ein vollbärtiger Mann erscheint den Londonern komisch und zum mindesten auffällig, und hieraus nun ist das Beaver entstanden. Wenn zwei Londoner durch die Straßen spazieren, so achten sie, ob sie nicht irgendwo in der Menge einen Vollbart erblicken. Wer zuerst einen sieht, ruft laut das Wort Beaver und zeigt auf den vorbeiwandelnden Bartmenschen, und dann hat er einen Punkt gewonnen. Den glattrasierten Londonern macht dieser Sport, der von den Sorgen ablenkt, großes Vergnügen. Die bärtigen Londoner und Fremden sind weniger entzückt; sie möchten sich gern rasieren lassen, aber es ist eine alte Erfahrung, daß ein Mann, der einen Vollbart hat, an diesem Vollbart hängt.

Hauptschriftleiter: Gotthold Starke; verantwortlich für Politik: Johannes Kruse; für „Stadt und Land" und den anderen redaktionellen Teil: Karl Bendisch; für Anzeigen und Reklamen: E. Przygodzki; Druck und Verlag von A. Dittmann G. m. b. H., sämtlich in Bromberg.

Die heutige Nummer umfaßt 6 Seiten.
Hierzu: „Der Hausfreund" Nr. 46.

Heute abend 8 Uhr entschlief sanft nach langem, schwerem, mit Geduld getragenem Leiden mein herzensguter Mann, unser treusorgender Vater, Schwieger- und Großvater, Bruder, Schwiegersohn, Onkel und Schwager,

der Buchdruckereibesitzer

Carl Büchner

im 57. Lebensjahre. 12639

Im Namen der Hinterbliebenen
Frau Anna Büchner.

Świecie, den 1. Dezember 1922.

Die Beerdigung findet Mittwoch, den 6. Dezember, nachm. 2 Uhr, vom Trauerhause aus statt.

Nach längerer Krankheit verschied am 30. November ganz plötzlich und unerwartet unser liebes Innungsmitglied, der Schmiedemeister

Herr Julius Nehring

aus Gr. Kruschyn im 43. Lebensjahre.

Wir verlieren in dem Verstorbenen einen guten, treuen Kollegen, dessen Andenken wir stets hoch in Ehren halten werden. 18141

Die Schmiede-Innung Bydgoszcz.
Hoffmann, Obermeister.

Bekanntmachung.

Infolge andauernder Steigerung der Preise für Eisen, Kohle und sonstiger Rohmaterialien sind wir gezwungen, unsere Preise dementsprechend zu erhöhen.

18112 **Schmiede-Innung Bydgoszcz.**

PRIMA HOCHGLANZ-CREME
EKA

12163

Willst guten Glanz auf deine Schuh benutze nur EKA dazu.

EKA wird in den drei „Express"- Geschäften en détail und en gros verkauft.

Bydgoska Fabryka Kleju i Farb.
E. R. Otto Knoof.

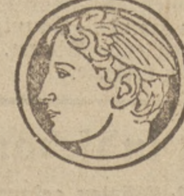
Hufeisen-Stollen

der ersten poln. Hufeisenstollenfabrik

„Podkowa"
in Sosnowice

stehen den besten ausländischen nicht an. 7736

Konkurrenzpreise.



A. Dittmann
G. m. b. H.
Bromberg

Wir empfehlen uns zur Herstellung aller vorkommenden besseren

Druckarbeiten

bei mäßiger Preisberechnung.

Buchführungs-Unterricht

Maschinenschreiben, Stenographie, 12595
Polnischer Unterricht, Bücherabschlüsse usw.

G. Vorreau, Bücherrevis. Jagiellońska (Wilhelmstraße) 14. Tel. 1259.

Frl. Olga

die mir telefonisch Grüße aus Swinemünde übermittelt hat, bitte ich um Angabe Ihrer Adresse.

18080 J.

Ein dreifach donnerndes **Hoch!** dem Geburtstagskinde **Paul Glatz** wünscht M. D.

18144

Drei spottbillige Tage in Schuhwaren!

Dienstag, Mittwoch und Donnerstag
werden
100 Paar hohe Damenschuhe
in bester Qualität für
26.000 und 28.000 Mk. pro Paar 18143
verkauft. Eine niemals sich wieder bietende Gelegenheit.

Schuhwarengeschäft „Stella" :: Bydgoszcz, Mostowa (Brückenstraße) 10.

Weihnachtsüberraschung

bereiten **Porträts** von Freunden, Familien, Angehörigen, :: :: teuren Verstorbenen auf dem Weihnachtstisch :: ::

Erstklassig. Vergrößerungen. Malereien.

Aquarell — Pastell — Oel — Sepia — Skizzen.

Zur Einführung bis Neujahr		Schwarz	Sepia—Skizzen	Aquarell
	30×40	10,000	12,500	16,000
	40×50	13,500	15,000	20,000
	50×60	16,000	20,000	25,000

12 Karten	2,800
12 Paßbilder	1,800
12 Miniatur	1,300

12601

Neuheit! Postkarten Fotoskizzen, farbig. Neuheit!

Meine Vergrößerungen werden auf das feinste mittelst Farben, Spritzapparaten, durch Maler (langjährige Spezialisten) ausgeführt auch von schlechten Originalen. Garantie der Ähnlichkeit.

Aufträge per Post werden prompt zum Fest erledigt. — Aufnahmen bis 8 Uhr abends
Kinderaufnahmen! bei elektrischer Kunstlicht-Einrichtung. **Stets geheizt!**

Foto- u. Mal-Atelier Rubens

Telephon 142. Inhaber: Josef Tschernatsch, Gdańska 153.

Hüte und Garnituren in reicher Auswahl zu mäßigen Preisen

Pelzsachen jeder Art werden sachgemäß schnell aufgearbeitet

Umpreßhüte auch für Herren — wie neu innerhalb 8 Tagen.

9301

En gros Martha Kuhrke, Niedźwiedzia Bärenstrasse 4. En détail

---

Tragen Sie der vielen Vorteile wegen

PALMA

Kautschuk Absätze und Sohlen



11107

Palma-Kautschuk (G. m. b. H.)
Fabriklager: **Poznań,** Kanałowa 18. — Tel. 6016.

Photographische Kunst-Anstalt
F. Basche :: :: Bydgoszcz-Okole.
Anfertigung erstklassig. Bilder und Vergrößerungen.
Bis zum 20. Dezember Preis-Ermäßigung!
Jede Aufnahme bringt neue Kunden. 17747



HAMBURG-AMERIKA LINIE
GEMEINSAMER DIENST MIT DEN
UNITED AMERICAN LINES INC
Nach
NORD-, ZENTRAL- UND SÜD-
AMERIKA
AFRIKA, OSTASIEN USW.

Billige Beförderung über deutsche und ausländische Häfen. — Hervorragende III. Klasse mit Speise- und Rauchsaal. Erstklassige Salon- u. Kajütendampfer

Etwa wöchentliche Abfahrten von
HAMBURG NACH NEW YORK
Auskünfte und Drucksachen durch
HAMBURG-AMERIKA LINIE
5598) **HAMBURG, Alsterdamm 25.**

Suche Lebensmittelaustausch

mit städtischer Familie in Polen, deren Angehörige in Deutschland auf dem Lande wohnen. Dieselben Lebensmittel, die ich in Polen liefere, müßten deren Angehörige meinen Verwandten in Eberswalde liefern. 12577

Falkenthal, Słupowo b. Mroza, powiat Bydgoszcz.

Kamelhaarriemen
Hanfgurte
liefert

Ernst Schmidt,
T. 288. Bydgoszcz

11798

Reparaturen
an
Elektromotoren
Dynamomaschinen
führen aus 6771

K. Gaertig i Sp., T. z o. p., Poznań,
Oddział Pracowni Elektromechanicznych,
ul. Półwiejska 35. Telefon 3584.

Meiner geehrten Kundschaft gebe hierdurch zur Nachricht, daß meine Betriebserweiterung u. Verlegung nunmehr beendet ist, daher der Versand von

Fruchtwein

sowie **Fruchtsäften** in voll. Umfange aufgenomm. wird, 18146
sowie

Flaschen

jede Art u. Quantum aufgekauft werden.

Fruchtwein-Kelterei Frank,
Runowo, pow. Wyrzysk. Telef. Więcbork 121 u. 21.

Für alle aus Polen **auswandernden Deutschen** 11347
werden

Heimatscheine und Einbürgerungsrecht

prompt besorgt durch

C. B. „Expreß", Bydgoszcz,
ulica Jagiellońska 70.
Zweiggeschäft Schneidemühl, Bismarckstraße 16, Bahnhof, Posenerstraße 17.

Achtung! Achtung!

Verkauf von Kohlen

in guten Qualitäten zu konkurrenzlosen Preisen, der Zentner 4800 Mk. ohne Anfuhr. 18006

Sowińskiego 15, Ecke Hetmańska.

Wichtig für Mitglieder der hiesigen Orts-Krankenkasse.

Die hiesige Orts-Krankenkasse hat eine Zahn-Klinik errichtet mit Ausschluß der unterzeichneten Zahn-Aerzte. Hiermit erklären wir uns bereit, diejenigen Mitglieder der Orts-Krankenkasse, welche von der **klinischen Behandlung** keinen Gebrauch machen wollen, weiterhin als **Privatpatienten** zu **ermäßigten Sätzen** zu behandeln.

Zahn-Arzt Dr. **Brzeski,** Gdańska 23,
Zahn-Arzt **Dobrowolski,** plac Teatralny 3,
Zahn-Arzt **Janicki,** plac Piastowski 4,
Zahn-Arzt **Lewandowski,** Dworcowa 95,
Zahn-Arzt Dr. **Mielcarzewicz,** Dworcowa 3,
Zahn-Arzt **Pyszkowski,** Gdańska 25,
Zahn-Arzt **Świtała,** plac Teatralny, 18470
Zahn-Aerztin **Kiezun-Thiemé,** Libelta 12.

Deutscher Heimatbote
in Polen
Kalender für das Jahr 1923.

Die erste Auflage ist vergriffen. Bestellungen für die zweite Auflage sind zu richten an 12117

A. Dittmann, Bydgoszcz.

Bourbon-Vanille

in allerbester Qualität en gros und en détail empfiehlt

Monopol-Drogerie, Dworcowa 94. 18131
Telephon 1287.

Ortsbauernverein Koronowo.

Am Mittwoch, den 6. d. M., nachm. 6 Uhr, findet in Koronowo im Lokale des Herrn Sonnenberg eine 12647

Sitzung

des Ortsbauernvereins statt, verbunden mit **Obstausstellung.**

Tagesordnung:

1. Besichtigung des ausgestellten Obstes.
2. Begrüßung durch den 1. Vorsitzenden.
3. Vortrag des Herrn Direktors **Reißert-Posen** über Obstverwertung.
4. Gemeinschaftliche Kaffeetafel.
5. Tanz.

Sämtliche Damen und Herren der Mitglieder sind hiermit eingeladen. Es ist erwünscht, von jeder Sorte Obst 2—3 Stück mitzubringen.

Der Vorsitzende.
gez. Krause.

Beilader
Strecke Schneidemühl-Berlin-Göttingen, sucht **Blenkle** 12637
Kordeckiego 34b, II.

Beilader nach **Ostpreuß.** ges. **Bahr** bei Eberle, Schöndorf, Rupienica 11. 18033

Klavierstimmungen und **Reparaturen** führt gut und sachgemäß aus **Paul Micherek,** Klavierstimmer und Klavierspieler, 17313
Ecke Brückenstr., **Grodzka 16, Burgstr.**
Liefere auch gute **Musik** zu Hochzeiten, Hausgesellschaften u. Vereinsvergnügungen aller Art nach Wunsch in kleiner und größerer Besetzung.

Beilader zum 20. Dezember 18046 **Strecke nach Köslin** sucht **Ahlert,** Cinżkówko (Jägerhof), Fließstr. 16.

Deutsche Bühne
Bydgoszcz, e. V.
Donnerstag, d. 7. Dezemb. abends 7½ Uhr
Erstaufführung
Der keusche Lebemann
Schwank in drei Akten von
Franz Arnold u. Ernst Bach
Vorverkauf: f. Mitglieder bis Mittwoch 12 Uhr bei Hecht.
Freitag, den 8. Dezember
Gastspiel des Danziger Stadttheaters 12645
Ingeborg
Lustspiel von **Kurt Götz.**

2. Blatt. **Deutsche Rundschau.** Nr. 257.

Bromberg, Dienstag den 5. Dezember 1922.

Pommerellen.

4. Dezember.

Graudenz (Grudziądz).

* **Der Staatsanwalt gegen die Teuerung.** Die hiesige Staatsanwaltschaft erläßt folgende Bekanntmachung: „In den letzten Tagen sind die Preise für die notwendigsten Lebensmittel ohne Grund sehr hoch gestiegen. Außerdem wurde festgestellt, daß einige der Artikel (wie z. B. Butter und Milch) gefälscht sind. Es findet sich beispielsweise in der Butter anderes Fettgemenge, in der Milch Wasser. Hiermit fordere ich die Landwirte, deren Abnehmer, Mühlen- und Bäckereibesitzer sowie die Händler auf, sofort mit der Preissteigerung aufzuhören, und die Butter- sowie Milchproduzenten; diese Waren nicht zu fälschen. Ich bitte die Bürgerschaft, sämtliche Fälle von Wucher, Butter- sowie Milchfälschungen sofort den Polizeibehörden zu melden. Ebenso erhalten die Polizeibehörden der hiesigen Landkreise entsprechende strenge Anweisungen zwecks Bekämpfung der Übergriffe. Das Wuchergesetz vom 8. Mai 1918 ist voll in Kraft und weist Strafen bis zu fünf Jahren Gefängnis sowie von einer Summe bis zur Höhe von 5 Millionen Mark auf. Die Schuldigen werden unbedingt mit allergrößter Schärfe bestraft." *

d. **Der Vieh- und Pferdemarkt** am 2. 12. war nur schwach besucht. Die ungünstige Witterung, auch der Umstand, daß der Markt gewöhnlich am Freitag nach dem Ersten jeden Monats stattfindet, hatten die Beschickung stark beeinträchtigt. Die Nachfrage war auch gering, der Umsatz daher schwach. Der Besuch vom Lande war sehr mäßig. *

d. **Scharf wird gegen Geschäftsleute vorgegangen,** welche übermäßige Preise fordern. Wie man hört, sind in manchen Geschäften Waren beschlagnahmt worden, in andern Geschäften fand eine Revision der Bestände unter Vergleichung mit den Fakturen statt. Es soll auch ein Geschäft geschlossen und gegen einen Geschäftsmann Anklage erhoben worden sein. Es wird der Vorwurf gemacht, daß Waren zum Zwecke der Preissteigerung verborgen und andere Waren zu wesentlich höheren Preisen abgegeben worden sind, als zulässig ist. *

□ **Im Preise gefallen** sind Läufer und Ferkel. Auf dem letzten Wochenmarkt war nach Ferkeln überhaupt keine Nachfrage. Sie mußten vom Markt zurückgenommen werden. Läufer, die auf den früheren Wochenmärkten förmlich vergriffen wurden, fanden weniger Käufer. Während bis dahin der Preis für Läufer wesentlich höher war als für Mastschweine, ist er jetzt denselben gleich, oder noch niedriger. Der Bedarf an Läufern konnte gedeckt werden, während früher das Angebot geringer war als die Nachfrage. Auch nach größeren Schweinen war die Nachfrage schwach, so daß die Händler Überstand behielten. *

□ **Die Festlegung der Goßlerstraße** soll als Notstandsarbeit vorgenommen werden. Sie ist bereits abgesperrt. *

A. **Im Stadtpark,** dicht am evangelischen Friedhof, wird seitens der Stadtverwaltung ein neuer Promenadenweg angelegt. Derselbe führt von dem Hauptgang um den erweiterten Teil des evangelischen Friedhofes zum katholischen Friedhof. *

A. **Ein Schaufensterdiebstahl** wurde in einem Zigarrengeschäft in der Schulzenstraße verübt. Es wurde die Schaufensterscheibe eingeschlagen und durch die entstandene Öffnung die Waren aus der Auslage herausgeholt. *

Thorn (Toruń).

≠ **Die Pommerellische Landwirtschaftskammer** (Pomorska Izba Rolnicza) hält am Dienstag, 12. Dezember, um 10 Uhr vormittags im Magistratssitzungssaale in Thorn eine Versammlung ab. Auf der Tagesordnung stehen u. a. Festsetzung des Budgets sowie der Beiträge für die P. I. R. für das Etatsjahr 1923; Statuten über Auszeichnungen von Landarbeitern für langjährige Dienste. **

≠ **Vom Geschäftsverkehr.** Als Folge der Gehalts- und Lohnzahlungen beim Monatswechsel macht sich ein gesteigerter Verkehr in den Geschäften fast aller Branchen bemerkbar. Ein großer Teil des Publikums tätigt jetzt bereits seine Weihnachtskäufe und tut sicher gut daran. Die Warenläger sind jetzt ergänzt und aufgefüllt und dem Geschäftspersonal steht mehr Zeit zur Bedienung des einzelnen Kunden zur Verfügung als später. Für die Weihnachtseinkäufe muß man sich heuer eine gutgefüllte Brieftasche mitnehmen, denn billig ist nichts mehr zu haben. Die ungeheure Verteuerung des elektrischen Stromes in Thorn (für Geschäfte usw. 1400 M. für eine Kilowattstunde, in Bydgoszcz (Bromberg) dagegen nur 350 M., also genau den vierten Teil) trägt in den jetzigen dunklen und trüben Tagen wesentlich zur Erhöhung der Geschäfts- und Betriebsunkosten und demnach auch zur Verteuerung der Waren bei.

* **Unglücksfall oder Verbrechen?** Herr Franciszek Kolinski aus Orzechowska begab sich am Donnerstag früh, auf einem Pferde reitend, das seinem Schwiegersohn Kaminski gehört, nach Kawolewo (Schönsee). Das Pferd kehrte nachmittags allein in den Stall zurück, während Herr Kolinski seitdem spurlos verschwunden ist. Da er sich im Besitz von 200 000 Mark befand, nimmt man an, daß er das Opfer eines Raubmordes geworden ist. **

* **Dirschau** (Tczew), 2. Dezember. Nach der „Dirschauer Zeitung" soll in Dirschauerwiesen das Ferdinand Drewssche Ehepaar in der Scheune resp. im Hause tot aufgefunden worden sein. Es handelt sich um ein hochbetagtes Ehepaar, das die kleine Besitzung in Pacht hatte. Allem Anschein nach liegt ein Mord vor, der wahrscheinlich in vergangener Nacht verübt und erst im Laufe des Vormittags dort entdeckt wurde. — Zu recht unliebsamen Auftritten ist es in letzter Zeit auf der Straße und in Lokalen zwischen Zöglingen der hiesigen Marineschule und Bewohnern der Stadt gekommen. In einem Fall kam es sogar zu Tätlichkeiten und zur Verhaftung eines Marineschülers. Die Angelegenheit ist nunmehr zur Kenntnis der Leitung der Marine gebracht worden.

er. **Culm** (Chełmno), 3. Dezember. Am Sonnabend wurden auf dem Wochenmarkt für Butter bis 3000 Mk. je Pfund und für Eier die Mandel bis 2800 Mark verlangt. Die Polizeibehörde setzte daher den Höchstpreis für beide Artikel auf 2500 Mark fest. Der Preis schien den Verkäufern wohl zu gering, denn in kurzer Zeit waren Butter und Eier vom Markt verschwunden, wahrscheinlich zu den Händlern, die die höchsten Preise anlegen und die Waren nach Posen oder Warschau versenden, da dort höhere Preise gezahlt werden. — Ein hiesiger Geschäftsmann sandte seinen jungen Mann nach Thorn, um eine Million Mark von einer dortigen Bank in Empfang zu nehmen. Der junge Mann bewahrte das Geld in einer Aktenmappe, und als er im Gedränge auf dem Bahnhof eine Fahrkarte lösen wollte, wurde ihm die hintere Hälfte der Mappe von Taschendieben glatt abgeschnitten. Da sich jedoch die Banknoten in der vorderen Hälfte befanden, hatten die Langfinger das Nachsehen und der junge Mann kam mit dem Schrecken davon.

* **Konitz** (Chojnice), 2. Dezember. Am Dienstag, 28. November, hielt der hiesige Jagdschutzverein auf einem Teiljagdgebiet der Gemarkung Konitz eine Treibjagd ab. Auf dem Treiben wurden 46 Hasen und ein Fuchs geschossen. Jagdkönig wurde der prakt. Arzt Dr. Neumann-Konitz mit 7 Hasen. — Auf einer von Gutsbesitzer Regenbrecht-Lichtnau und Gutsbesitzer Rhode-Granau gemeinsam veranstalteten Treibjagd wurden 35 Hasen geschossen. Jagdkönig wurde Herr Guretzki jun.-Görsdorf mit 7 Hasen.

dr. **Lessen** (Łasin), Kr. Graudenz, 1. Dezember. Die Einweihung der beiden Ehrentafeln für die 100 im Weltkriege gefallenen Gemeindeglieder machte für die evangelische Kirchengemeinde den Totensonntag zu einem denkwürdigen Tage. Der Gottesdienst wurde eröffnet und abgeschlossen mit Glockengeläut. Der Kirchenchor, geleitet von Fräulein Edith Rast, verschönte die Feier durch mehrere Gesänge: die große Doxologie „Wie sie so sanft ruhn", und „Morgenrot, Morgenrot". Die Weiherede hielt nach der Predigt der Ortspfarrer Gerhard über das Eiserne Kreuz als Sinnbild des Spruches: Sei getreu bis in den Tod. Der Kirchenälteste Dr. med. Richter trug das stimmungsvolle Gedicht von Theodor Suse vor: „Leise schreiten die Toten." Unter leiser Orgelbegleitung der Hilfsorganistin Frau Dr. Richter sang Frau Rittergutsbesitzer Ellen Conrad aus Adlig Neumühl mit ihrem herrlichen, den Kirchenraum füllenden Sopran: „Sei stille dem Herrn", die „Litanei" von Schubert und Albert Beckers: „Mache mich selig, o Jesu" auf einen der Feier angepaßten Text. Nachdem die Namen der Gefallenen, zu deren Ehrung die Angehörigen Kränze vor dem Altar niederlegten, verkündet waren, erhob sich die Gemeinde und sang: „Ich hatt' einen Kameraden", und nach der Schlußliturgie erklang noch das altniederländische Dankgebet: „Wir treten zum Beten." — Die Tafeln, in einfacher aber geschmackvoller Weise mit Eichenholzumrahmung von Lessener Meistern ausgeführt, sind dem gotischen Stile der Kirche angepaßt und hängen zu beiden Seiten des Altarraumes. Die erheblichen Kosten der Tafeln werden teils durch freiwillige Spenden, teils durch Mittel der Kirchenkasse gedeckt.

* **Schwetz** (Świecie), 2. Dezember. Nach langem schweren Leiden verstarb am Freitag im 57. Lebensjahre der Buchdruckereibesitzer Carl Büchner. Er hatte es verstanden, die von seinem Vater übernommene Buchdruckerei aus kleinen Anfängen zu einem großen Betriebe auszugestalten und erfreute sich weit über die Grenzen der Stadt großer Wertschätzung.

Aus Kongreßpolen und Galizien.

* **Lodz,** 1. Dezember. Das 15jährige Stiftungsfest und die Fahnenweihe des Lodzer Männergesangvereins „Eintracht" gestaltete sich zu einem wirklichen deutschen Sängerfest. Das Zusammengehörigkeitgefühl der deutschen Stammesgenossen in Polen festigt sich immermehr und kommt bei derartigen festlichen Anlässen so recht zum Ausdruck. Die Festansprache wurde von dem Vorsitzenden der Vereinigung deutscher Gesangvereine in Polen, Oberlehrer Ludwig Wolff, gehalten. An dem Stiftungsfest nahmen zehn deutsche Gesangvereine aus Lodz und Umgegend teil. Die Fahnenweihe vollzog sich unter verschiedenen kirchlichen und gesellschaftlichen Festlichkeiten.

Handels-Rundschau.

Der Handelsvertrag zwischen Polen und Ungarn sieht wegen der Reglementierung des ungarischen Handels bestimmte Kontingente für die gegenseitige Ein- und Ausfuhr vor. Er beseitigt die ungarischen Devisenverkehrsbeschränkungen im Verkehr mit Polen und sichert die polnische Kaufmannschaft gegen die bislang oft verfügten Ausweisungen. Ungarn erhält Einfuhrkontingente in Textilien und Erdöl. Polen wird in erster Linie Wein aus Ungarn einführen.

Deutsche Genossenschaften in Petersburg. Einer Meldung der „Iswestija" zufolge sind in Petersburg deutsche Genossenschaftler eingetroffen, um sich mit dem Genossenschaftswesen in Rußland und besonders in Petersburg bekannt zu machen. Sie besuchten unter der Führung der Vertreter der Petersburger Genossenschaften die verschiedenen genossenschaftlichen Niederlagen und Industrieunternehmungen.

Notierungen der Bromberger Industrie- und Handelskammer für die Zeit vom 29. 11. bis 2. 12. Preise für 100 kg Weizen von 63 000—67 000 M., Roggen 33 000—40 000 M., Futtergerste —,— — —,— M., Braugerste 36 000—40 000 M., Felderbsen —,—bis—,—, Viktoriaerbsen —,— bis —,—, Hafer 36 000—40 000 M. Fabrikkartoffeln —,—bis— M., Speisekartoffeln —,—bis— M., Heu, lose — M., Heu gepreßt —,— M., Roggenstroh lose — M., Roggenstroh gepr. —,— M., Weizenmehl (70 pCt.) 105 000 M., inkl. Sack, Roggenmehl (70 pCt.) inkl. Sack 65 000 M., Weizenkleie 21 000 M., Roggenkleie 20 000 M.

(Großhandelspreise frei Bydgoszcz.)

Amtliche Notierungen der Posener Getreidebörse vom 2. Dezbr. (Die Großhandelspreise verstehen sich für 100 Kilogr. = Doppelzentner bei sofortiger Waggon-Lieferung.)

Weizen 65 000—68 000, Roggen 40 000—41 000, Braugerste 39 000 bis 40 000, Hafer 37 000 bis 39 000 M., Weizenmehl (65proz.) 90 000 bis 95 000, Roggenmehl (70proz.) 61 000—64 000 M. (inkl. Sack). Weizenkleie 19 000 M., Roggenkleie 19 000 M., Felderbsen —,— bis —,— M., Viktoriaerbsen —,— bis —,— M., Speisekartoffeln —,— M., Fabrikkartoffeln — M., Getreidestroh, lose — M., do. gepr. — M. Heu, lose — M., do. gepr. — M.

Marktsituation im allgemeinen unverändert. — Stimmung: etwas ruhiger.

Berliner Devisenkurse.

Für drahtliche Auszahlungen in Mark		2. Dezbr. Geld	2. Dezbr. Brief	1. Dezbr. Geld	1. Dezbr. Brief	Münz-Parität
Holland	1 Guld.	3231,19	3248,10	2927,66	2942,34	1,6874 M
Buenos-Aires	1 P.-Pes.	1312,45	1327,55	—	—	1,78 „
Belgien	1 Frcs.	535,65	541,37	498,75	501,25	0,81 „
Norwegen	1 Kron.	1502,22	1513,68	1331,66	1338,34	1,125 „
Dänemark	1 Kron.	1633,40	1641,60	1511,20	1518,80	1,125 „
Schweden	1 Kron.	2164,57	2175,43	2011,95	2025,05	1,125 „
Finnland	1 finn. M.	207,48	208,52	191,02	191,98	0,81 „
Italien	1 Lire	399,00	401,00	366,58	368,42	0,81 „
England	1 P. Sterl.	36907,50	37092,50	33416,25	33583,75	20,43 „
Amerika	1 Dollar	8229,37	8270,63	7630,87	7667,09	4,20 „
Frankreich	1 Frcs.	581,04	583,96	526,18	528,82	0,81 „
Schweiz	1 Frcs.	1546,12	1553,88	1451,36	1458,64	0,81 „
Spanien	1 Peset.	1266,82	1273,18	1172,06	1177,94	0,81 „
Tokio	1 Yen	—	—	3690,75	3709,27	2,09 „
Rio de Janeiro	1 Milr.	—	—	927,00	932,33	1,36 „
Dtsch.-Oest.	100 Kr abg.	11,52	11,58	11,07	11,30	0,85 „
Prag	1 Kron.	260,84	262,16	240,88	246,12	0,85 „
Budapest	1 Kron.	3,52	3,54	3,36	3,36	0,85 „

Die Schlußkurse der Danziger und Neuyorker Börse sind heute nicht eingetroffen.

Warschauer Börse vom 2. Dezember. Schecks und Umsätze: Belgien 1120—1100—1117. Danzig 2,16½—2,12½. Berlin 2,17½—2,10. London 78 400—78 150. Neuyork 17 460—17 275. Paris 1212,50—1217,50—1215. Prag 540—555—550. Wien (für 100 Kronen) 25—25,50—25. Schweiz 3240—3225. Italien 805—840. — Devisen (Barzahlung und Umsätze): Dollars der Vereinigten Staaten 17 400—17 300. Englische Pfund —. Tschechoslowakische Kronen —. Kanadische Dollars —. Belgische Franks —. Französische Franks 1200. Deutsche Mark —.

Amtliche Devisennotierungen der Danziger Börse vom 2. Dezember. 1 holl. Gulden 3311,70 Geld, 3328,30 Br. 1 Pfund Sterling 37 406,25 Geld, 37 593,75 Br. 1 Dollar 8179,50 Gd., 8220,50 Brief. 100 poln. Mark —,— Gd., —,— Br., verkehrsfreie Auszahlung Warschau 47,00½ Gd., 47,24½ Br., verkehrsfreie Auszahl. Posen 47,38 Gd., 47,63 Br. 1 franz. Frank 578,55 Gd., 581,45 Br.

Kursbericht.

Die Polnische Landesdarlehnskasse zahlte heute für deutsche 1000- u. 100-Markscheine 190, für 50-, 20- u. 10-Markscheine 170, für kleine Scheine 90. Gold 3750, Silber 236.

Wasserstandsnachrichten.

Der Wasserstand der Weichsel betrug am 2. Dezember bei Toruń (Thorn) + 0,74, Fordon + 0,72, Chelmno (Culm) + 0,78 Grudziądz (Graudenz) + 1,00, Kurzebrack + 1,36, Pieckel + 0,85, Tczew (Dirschau) + 0,98, Einlage + 2,50, Schiewenhorst + 2,64, Marienburg —, Wolfsdorf —, Anwachs — Meter. Zawichost am 1. Dez. + 1,47 Mtr. Kraków am 1. Dez. — Mtr. Warszawa am 1. Dez. + 1,35 Meter. Plock am 1. Dez. — Meter.

Schuhwaren
sämtliche Sorten
bekannt gut und billig empfiehlt
Schuhgeschäft
„Sport“
13 Danzigerstrasse 13
zwischen Prince of Wales
:: und Kino Liberty. ::
12395

Weihnachtslichte
haben preiswert abzugeben
Gebauer & Co., Bydgoszcz
Jagiellońska 15. 12552 Telefon 1551.

Bruchkranke können auch ohne Operation geheilt werd. Langj. erpr. Meth. Nächste Sprchst. i. Schneidemühl, Hotel Preußenhof, Neuer Markt, Sonnabend, den 9. Dezbr. 1922, v. 9-1 U. Spezialarzt Dr. med. Coleman, Berlin W. 35. 3766

Allerfeinstes
Pfefferkuchen-Gewürz
in duftiger Mischung kaufen Sie nur in der Schwanen-Drogerie, Danzigerstr. 5. 14287

Heirat

Witwe, Geschäfts- u. Wohnungsinhaberin, wünscht Herrenbek. zw. **Heirat.** Offerten unter R. 18107 an d. Gschst. d. Ztg. erb.

24jähr. blonde Witwe, Vermög. und kompl. 5-Zimmer-Einrichtg., sucht die Bekanntschaft eines Herrn nur aus bester Gesellschaft. Nichtanonyme Bildofferte unt. P. 12810 an die Geschäftsst. d. Z.

Fräulein, 20 Jahre alt, sucht Bekanntschaft eines nett. Herrn zw. **Heirat.** Offerten unter W. 18130 an d. Geschäftsst. d. Ztg.

Offene Stellen

Ausschreibung.
An der privaten 2-klassigen Roseggerschule in Mariahilf, bei Kolomyja (Kleinpolen) gelangt die
Schulleiterstelle
sofort zur Besetzung. Bezüge eines Schulleiters an öffentlichen Staatsschulen, nebstdem Wohnung, Brennholz und Nahrungsmittel.
Deutsche Bewerber, **röm.-kath. Konf.,** welche d. Lehrerbefähig. f. Polnisch aufweisen können, wollen ihre Anträge an den **Deutschen Katholischen Schulausschuß,** Lwów, Zielona 11, richten. 12615

Tüchtige selbst. Bürokraft
sichere Rechnerin mit langj. Praxis in Kassa, Buchführung u. Korresp., sucht möglichst sofort gut dot. Vertreter-Stellung, eventl. Sägewerk oder Gut bei fr. Station u. Gehalt. Off. u. Z. 18184 a. d. G. d. Z. erb.

Dampfsägewerk
sucht zum 1. Januar 1923 12614
eventl. später einen erfahrenen, nüchternen
Werkmeister
der mit Maschinenwesen, Gattern, Kreissäge, elektrisch. Licht und Akkumulatoren-Batterie genau Bescheid weiß.
A. Benoit :: Solec.

Lehrling
mit guter Schulbildung für mein Technisches Spezialgeschäft sucht 12568
Otto Wiese, ul. Dworcowa 62.

Ordentliche Zeitungsboten
werden bei hohem Gehalt gesucht.
Meldg. in der **Geschäftsstelle der „Deutschen Rundschau“,** Bahnhofstraße 6. 5827

Gesucht zum 15. 12. cr. bzw. 1. 1. 23 gut empfohlener, jüngerer
Hofbeamter
für Gruta Folwark. (12576
Meldungen mit Gehaltsforderung erbittet
Majorats-Verwaltung Melno, pow. Grudziądz.
Desgleichen wird für das kommende Frühjahr
Unternehmer mit 40—50 Leuten
gesucht. Nur Bewerber, die mehrere Jahre auf einer Stelle sind, **wollen** sich melden.

Tüchtigen
Buchhalter
mit doppelt. Buchführung vertraut, sofort gesucht. Offert. mit Gehaltsanspr. erbeten an: **Bydgoska fabryka pilników i narzędzi Granobs i Kozłowski,** Bydgoszcz, ul. Marcinkowskiego 7/8. 12611

Gesucht
per sofort 1 tücht., selbst.
Buchhalter
Offerten unter S. 18123 an die Geschäftsst. d. Ztg.

Zum 1. Januar wird ein unverh. ev.
Inspektor
nicht unter 25 Jahr., gesucht. 12586
Eugen Ziehm, Gremblin, Post Subkowy, Pommerellen.

Suche für mein Mühlenkontor z. baldmöglichsten Eintritt einen tüchtigen
Kontoristen
möglichst aus der Getreidebranche. Bewerbungen mit Angabe der Gehaltsansprüche unter R. 12573 a. d. G. d. Ztg.

Jüng. Müllergeselle
guter Schärfer, kann sof. eintreten b. **Mühlenbesitzer Giese, Smukała** (Mühltal), bei Bydgoszcz. 17966

Tüchtiger
Untermüller
verheiratet, wird zu baldigem Antritt gesucht. 12630 **Leibitscher Mühle,** Toruń, Kopernika 14.

Mehrere
Gärtnergehilfen
stellt ein 12528
Gärtnerei Roß,
Sw. Trójcy 15.

Von sogleich oder später 12625 tüchtiger
Gutsschmied
gesucht, firm im Hufbeschlag u. Maschinenwesen, mögl. mit eig. Burschen. Bewerb. sind zu richten an **Gutsverwaltung Gawroniec,** poczta Różana, pow. Swiecie.

Ordentlichen, zuverlässig.
Gutsschmied
mit eigenem Handwerkszeug, welcher auch elektrischen Dreschsatz führen muß, sucht z. 1. 4. 23 12632
Gut Richtershof, bei Wysoka, Westpolen.

Suche zum 1. 1. 1923 geb. evangelischen
Eleven
für 1600 Mg. großes Gut ohne gegens. Vergütung u. eventl. Bett u. Wäsche. **Kunkel, Suchorączek folw.,** p. Więcbork, Pomorze. 13028

Helferin welche schon in Apoth. od. Drogerie besch. w., ges. **Löwen-apoth., Berlińska 106.** 12612

Kontoristin
firm in Stenographie u. Schreibmaschine f. dtsche. u. poln. Sprache, p. 1. 1. 1923 gesucht. 12287
Selig Salomon,
Dampfsägewerk,
Bydgoszcz-Zimne wody.

Tüchtige 12566
Maschinen-Schreiberin
mit Büro-Praxis sucht sof. R. K. Schmidtke, T. z o. p., Bydgoszcz-Szretery.

Geschickt. Schneiderin
für Knaben- u. Damen-Kleidung nach **Mrotschen** bei Nakel gesucht. Nachricht unter O. 18129 an die Geschäftsstelle d. Ztg.

Mädchen sofort gesucht. Blank, Dworcowa 1a. 18137

Aufwartung
für vormittags m. Essen sofort gesucht 12563
Feldstraße 31, 2 Tr., l.

Stellengesuche

30 Jahre alt., **ledig. Oberinspekt.** sucht z. 1. 4. 23 evtl. früh. **leit. Stellung** auf größ. Gute. Off. erb. u. R. 12819 a. d. Geschäftsst. d. Ztg.

Kindergärtnerin
evangl., sucht Stellung v. sofort od. z. 1. Januar 1923. Off. u. G. 17976 a. d. G. d. Z.

Ordtl. sb. Waschfrau
sucht Stellen z. Waschen.
18127 **Frau Krause,** Johannisstr. 19, Hof.

Witwe
m. 14jähr. Tochter, in all. Zweigen d. Haushalts, a. geschäftl. erfahren, **sucht Stellung.** Möbel, gute Referenzen vorhanden. Meldung.: **Nitschmann,** Toruń, Piekary 43. 12621

An- u. Verkäufe

Landgrundstück anderer Unternehm. wegen sofort zu verkauf. Zu erfr. in der Gschst. d. Ztg. 16052

Wollen Sie verkaufen?
Wend. Sie sich vertrauensvoll an S. Ruszkowski, Dom Osadniczy, Polnisch-Amerikanisches Büro für Grundstückhandel, Herm.-Frankest. 1a. Tel. 885. 9662

Bin willens, meine 12560
Landwirtschaft
ca. 30 Mg. pa. Ackerland m. Wiese. gr. neu. Hause m. elektr. Licht u. neuer Scheune Umstände halber zu verkaufen.
Heinrich Kluge, Milostowo, Bahnstation Kwiltsch pow. Miedzychod.

Achtung Optanten!
Habe 18110
2 Geschäftshäuser
in bester Lage der Stadt Oberhausen, bestehd. aus 16 u. 24 Z., Gasbeleucht., Keller, gr. Remisen usw., gegen 2 Geschäftshäuser oder Landwirtschaften in Polen **zu vertauschen.** Nähere Auskunft durch Gastwirt **Keliba, Solec,** Toruńska 165. Tel. 16.

Suche ein
Geschäfts-Grundstück
mit Laden in der Hauptstraße, für 35—40 Mill. zu kaufen. Angebote sind zu richt. an **W. Górzyński, Wileńska 6,** II Trp. 18109

Tauschgrundstück!
Hausgrundstück, gute Gebd. mit Laden 2 Schaufenst., Gartenland, evtl. 5 Bauplätze, m. freiwerd. Wohnung in Bochum (Westf.), gegen **kl. Landwirtschaft** in Polen zu vertauschen. Offert. an **Grillmeister, Nakło,** Potulicka 10. 12622

Acker, Wiese
oder **Grundstück** von 10—20 Morgen in den Vororten von Bromberg zu kaufen ges. Angebote mit Preisforderung und näheren Angaben unter O. 12605 an die Geschäftsstelle dieser Zeitung.

Pony (Fuchs)
zugfest, billig z. vrk. 17990
ulica Matejki 3.

Pferde u. Fohlen von 60000 Mk. an z. vrk. 18017 **Podgórna 1, Wollmarkt.**

Suche angekörten od. körfähigen
Hengst
zu kaufen. Offerten mit genauer Beschreibung u. Preisangabe unt. A. 12626 an d. Geschäftsst. d. Z. erb.

Jg. Fox-Terrier
billig zu verkaufen. 12609
Neueste Nachrichten, Dworcowa 52.

3 ganz kleine, sehr niedl. **Hündchen** i. gute Hände z. verschenk. b. **Hoffmann,** Zbożowy Rynek 10. 18442

Kaufe zu höchst. Preis. Klaviere, Flügel, Teppiche, Birken-, Mahag.- u. gute Möbel, Altertüm., Kristall, türk. Tücher, Porzell. Off. u. R. 17232 a. d. Gst. d. Z.

Musik-Instrumente
kauft **Lewin, Wallstr. 1.**
17866

Polyphon
mit 40 Platten zu verk. **Gdańska 159,** 1811
link. Seitenhaus, 1 Tr.

Cello 18318
zu verkaufen. **Dulski,** Grudziądz, Pańska 13.

Eleg. Salon u. Vertiko
zu verkaufen 17836
Bernardyńska 10, II. r., von 3—6 Uhr.

Keine Reklame.
Kaufe u. zahle wie bekannt **höchste Preise** für **gebr. Möbel, alte Sofas u. Matratzen,** auch reparaturbedürftig. 17939
Reinstein,
ulica Toruńska 178.

Herrenzimmer
dunkel Eiche, **hell Eiche- und Nußb.-Schlafzimm., Betten** m. u. ohne Matr., **Ausziehtisch, Stühle, Spinde, 2 Oelbilder,** Goldrahm., **Repositorium** u. andere Möbel zu verkaufen 18119 **Wonia** (Werderstr.) 2, I.

Bücherschrank
mögl. Nußb., zu kaufen gesucht. Off. u. L. 18104 an die Geschäftsst. d Ztg.

Fenstervorhang, Bettbez., H.-Schuhe(41), 3 P. Gummischuhe, Silberbrosch z. verk. **Hetmańska 19,** I. 18132

Achtung!
An- u. Verkauf von Stadt- u. Landgrundstücken sowie Fabriken, Mühlen, Bäckereien, Fleischereien usw.
A. Wyrwicki i Ska., Bydgoszcz,
ul. Niedźwiedzia 8. Telefon 388. 12505

Suche für zahlungsfähige Käufer
gute Landwirtschaftsgrundstücke
in verschiedenen Größen, desgleichen
Hausgrundstücke, Hotels u. Geschäftsgrundstücke in allen Preislagen.
Offerten an 12638
J. Formanowski, Wyrzysk,
Stacja Osiek.

Verkaufe einen
Kino-Apparat
mit **Zubehör** (2 Objektive u. 2 Sauerstoffflaschen)
sowie ein
Grammophon
mit **Platten** gegen Höchstgebot. 12636
Gesellschaftshaus Kowalewo.

Lokomobilen

Stationär.				
1 Heißd.-Lokomobile	90 110/130 P.S.	R. Wolf	1904
1 Sattd.-Lokomobile	52/64/74 P.S.	Förster	1908
1 Sattd.-Lokomobile	42/50/63 P.S.	Garret	1898
1 Heißd.-Lokomobile	40/48/57 P.S.	H. Lanz	1912
1 Sattd.-Lokomobile	30/36/45 P.S.	H. Lanz	1906
1 Heißd.-Lokomobile	28/35/43 P.S.	Badenia	1913
1 Sattd.-Lokomobile	18/24/30 P.S.	H. Lanz	1897
1 Heißd.-Lokomobile	15/21/25 P.S.	R. Wolf	1911
1 Heißd.-Lokomobile	18/25/30 P.S.	R. Wolf	1907
1 Heißd.-Lokomobile	15/21/25 P.S.	R. Wolf	1912
Fahrbar.			
1 Sattd.-Lokomobile	45/54/75 P.S.	H. Lanz	1906
1 Sattd.-Lokomob.	20/28/33 P.S.	Ruston Proctor	1909
1 Sattd.-Lokomob.	18/23/32 P.S.	Garrat Sons	1906
1 Sattd.-Lokomobile	18/24/32 P.S.	Badenia	1906
1 Sattd.-Lokomobile	18/22/28 P.S.	Clayton	1902
1 Sattd.-Lokomobile	15/18/24 P.S.	Petermann	1918
1 Sattd.-Lokomob.	10/12/15 P.S.	Garret Smith	1902

sowie verschiedene andere Größen
garantiert betriebsfähig sof. preisw. abzugeb.
Ferner eiserne Schornsteine, Vorfeuerungen, Speisevorrichtungen, Packungen, Roststäbe, Armaturen, Treibriemen, Ersatzteile usw.
Arthur Loewenstein, Aktiengesellschaft,
Berlin W., Motzstr. 69.
Telegr.-Adr.: Dalotra Berlin. 12640

Ein gutes
Personenauto
30 P. S. zu kaufen gesucht.
Kruczyński i Ska., Getreidegroßhandlg.
Król. Jadgw. 6. Telefon 1323 u. 1333. 12633

2000 Rmtr. Stubben
ungespalten, sofort ab Wald abzugeben. Offerten unter A. 18135 an die Geschäftsstelle dieser Zeitg.

Trockene
Birken-Bohlen
2", 2½", 3", 17989
Waggonlad., auch kl. Posten gegen Kasse zu kl. ges.
Polstermöbel-Gestellfabrik Matejki 3.
Dortselbst gebrauchtes **Bauholz** zu kaufen gesucht.

Dollars zu verkaufen
hat nicht jeder. Viele haben aber ausgekämmtes Frauenhaar, welches ich
zum Preise von 5000,— Mark
bis 15000,— pro kg einkaufe. 12381
Viktor E. Demitter, Król Jadwigi Viktoriastraße **5.**

Chaiselongue, Teigteilmsch., elkt. Bügeleisen (220 Volt) neu, antike Kaffeemasch., lang. Stiefel Nr. 40, Damenschuhe, neue u. alte, Nr. 36-37, zu verk. **Gdańska 91,** Hof, 2. Tür 18133

Achtung!
Zu vrk. 1 **Singer-Spul-Maschine** f. Schuhmach., pa. Qual., saub. nähend, 1 **Haus-Maschine,** ebenfalls sauber nähend, für Schneiderinnen, bei 18113 **Neubauer, Wawelno,** Kreis Wirsitz.

Für Amerikaner!
1 Reisepelz
für gr. Fig., aus pr. amerik. Opossum-Rückenfellen m. Kreuzfuchskrag., u. engl. Bezug, noch neu, 2 mal getragen, zu verk. 3 ausgearb. **Edelmarderfelle** hier zu haben. Offerten unter B. 12355 an d. Gst. d. Ztg.

1 Fahrpelz
auch f. Wächter geeign. z. vk. **Kościuszki 32,** II, r. 18140

Militärmantel, eleg. Seid.-Jumper, elektr. Schreibt.-Lampe z. vk. Dworcowa 1a. 18138

Altsilber kauft z. höchst. Preisn.
Paul Kinder, Dworcowa 18a.

Brillanten
Gold und Silber
kauft 11941
W. Szulc,
Gdańska 4. Tel. 844.

Teschnergewehr
i. sof. u. Preisang. z. kaufen. 18076 **Kramer, Nowawieś-Wielka** (Groß Neudorf).

Einen leichten **Arbeitswagen** sowie **Kutschwagen** verkauft 18128 Runkel, Rinkauerstr. 47.

Für den
Weihnachtstisch!
1 Puppenwag., Puppen, photographischer App. 9×12 mit 6 Metallkassett. und sämtlichem Zubehör, **Babywäsche** u. a. m. z. verkaufen **Św. Trójcy 6,** Hof, 2 Tr. r. 12319

Suche zu kaufen:
Puppenst., Puppe, Kinderspielzeug, Eßbestecke, Porzellan, Nippes, Möbel u. and. Gebrauchsgegenst. Off. u. K. 18103 a. d. Gst. d. Z.

Kaufe alte
Kutschwagen
und zahle die höchsten Preise. Off. u. P. 18121 an die Geschäftsst. d. Ztg.

Kinderwagen, gut erhalten, verkauft 18118 Sienkiewicza 38, I.

Kinderwagen
neu oder gebraucht, zu kaufen gesucht. Offerten mit Preis unt. B. 12627 an d. Geschäftsst. d. Z. erb.

Ein gut erhalt. **Herren-Fahrradrahm.** m. Freil. zu kaufen ges. Off. unt. E. 18041 a. d. Gst. d. Z.

Ein **Ofen** auf Abbruch gegen Höchstgebot zu verkauf. **Piotra Skargi 4.** 12549

Kaufe **landwirtschaftl. Maschinen,** neu u. gebr., hauptsächl. Drill-, Dresch- u. Schrotmaschinen. 17907 **R. Aßmann, Bydgoszcz,** ul. Gdańska 118.

Französ. Billard
mit Marmorplatte, gut erhalten, zu verkaufen. **Król. Jadwigi 4, II.** 17994

2 prachtvolle frische
Palmen
zu verkaufen.
A. Twardowski Nachflg., Długa 12. 12608

Weck-Käfer, 1 schw. Gehrockanzug für gr., stärkere Fig., **1 Drehrolle u. 1 Badewanne** zu verkauf. **Beyer, Elisabethstr. 13/14** (ul. Sniadeckich) 12571

Kaufe
jedes Quantum und jede Dicke gebrauchte
Transmissionen
wie auch **10 gebrauchte eiserne Fenster,** zirka 80 cm breit. Offert. unter T. 18124 an die Gst. d. Z.

Achtung! Achtung!
Zu verkaufen
1 Hobelbank, 1 Leimofen, Werkzeuge, 1 Paar Tür-Spanner usw. 18114
Hermann Richter, Wawelno, Kreis Wirsitz.

Schamottesteine
auch gebrauchte sowie ein
Drahtseil
ca. 15 mm stark und 50 m lang, suche zu kaufen. Offerten m. Preisangabe unter T. 12625 an die Geschäftsstelle d. Z. erbt.

Alteisen
Messing
Schrauben
verschiedene 18101
Autoersatzteile
Wagenwinde
u. a. m.
verkauft M. C. Krüger, ul. Gdańska 137. Tel. 1664

Zeitungspapier
kauft ständig 12313
F. Kreski, Bydgoszcz.

Kaufe laufend auch in kl. Meng. gesponn. Roßhaare, Pappen u. große Kartons, Packleinen u. gebr. Säcke.
Otto Domnick, 12414
Möbelfabrik, Wełniany Rynek (Wollmarkt) 7.

Hobelbänke
Tischler-Werkzeug kauft Gestellfabrik Matejki 3.
17988

Verzinkte
Eisenfässer
kauft
Ernst Schmidt,
Bydgoszcz, Dworcowa 93.
Telefon 288. 11379

Gebr. Tintenflaschen
kauft zu höchsten Preisen **Restaurant „Aeroplan“,** Nakielska 92. 17969

Roggen
Weizen
in Waggonladung und kleinen Mengen bei Lieferung von Füllsäcken kauft dauernd höchstzahlend
12438 **Schweizerhof,** Jackowskiego 23/27.

Wohnungen

Atelier-Wohnung
oder 2—3 Zimmer mit Küche, möglichst Bad, im Zentrum der Stadt oder Nähe Okole, sofort oder per 1. Januar von hiesigem, ledigen Ingenieur gesucht. Miete nach Vereinbarung. Vermittler werden vergütet. Offerten u. U. 18125 a. d. G. d. Z. erb.

Eine elegante, moderne, schöne, sonnige, komplett eingerichtete
4-Zimmer-Wohnung
mit allem Komfort preiswert abzugeben. Offerten unter B. 18129 an d. Geschäftsst. d. Ztg.

Wer würde seinen Anteil in Polen
Kino oder Zeitungsbranche
bevorzugt, da Fachmann, bei freier 4 Zim.-Wohng. in Danzig, abgeben?
S. Ruszkowski,
Bydgoszcz.
Hermann-Frankestr. 1a.

Suche Wohnung
3-4 Z., m. od. ohne Möbel. Offerten mit Preis unter G. 18059 a. d. Gst. d. Z.

2-Zim.-Wohng.
von jung. Ehepaar ges. (Mann gelernt. Gärtner.) Falls Wohng. im Hause mit Garten, verpflichte mich evtl. auß. Wohngs.-Miete zur Uebern. teilw. Gartenarbeit. Off. unt. M. 12417 a. d. Gst. d. Z.

1 Speicher
oder
gemauert. Schuppen
mit angrenzendem
Zimmer für Kontor
im Zentrum der Stadt **zu mieten gesucht.** Preis n. Vereinbarung. Offerten bitte zu richten unter Nr. 5512 an T. A.
„Reklama Polska“
ul Gdańska 164. 12507

1—2 leere Zimmer
zu mieten gesucht. Off. u. M. 18106 a. d. Gst. d. Ztg.

Geschäft mit Wohnung von sofort zu verm. Daselbst ist die **Verwaltg.** des **Hauses** zu übernehmen. Zu erfr. i. d. Gst. d. Bl. 18117

Platz geeignet zum Verkauf von **Weihnachtsbäumen** zu vm. Danzigerstr. 37. 18115

Möbl. Zimmer

Prokurist einer hiesigen Bank, verheirat., kinderlos, sucht per sofort **zwei gut möblierte Zimmer** in der Nähe d. Danziger. Offerten unter B. 17892 an d. Geschäftsst. d. Ztg.

Intellig. Dame
sucht von sofort 1—2 gut **möbl. Zimm.** im Zentr. der Stadt mit od. oh. Pension. Off. u. S. 18136 a. d. G. d. Z.

Stabsoffizier sucht
2 möbl. Zim. m. Küchenbenutzung. Off. u. H. 18066 a. d. Gst. d. Z.

Ein möbl. Zimmer
an einen sol. Herrn z. vm. Szretery, Krakowska 9.
18116

Möbliertes Zimmer
sep. Eingang, elektr. Licht, evtl. m. Pension, z. vermiet. Sw. Jańska 4, I. 18139

2 möbl. Zimmer v. sof. an einen Herrn zu vmt. Mazowiecka 36, I. 8025

Ein bis zwei gut möblierte Zimmer mit od. o. Pens. in **Nakło** zu vermieten. Eventl. finden einige **Schüler** gute Pension. (Klavier vorhanden). Offert. erbeten unter S. 12624 an die Geschäftsstelle d. Ztg.